

# Amerikas 4000 Jahre alte Geschichte

theTRUMPET.com

# **Inhaltsverzeichnis**

<b>Amerikas 4.000 Jahre alte Geschichte</b>	<b>3</b>
<b>Der verlorene Schlüssel ist gefunden</b>	<b>5</b>
<b>Israel wurde nationale Größe versprochen – die Juden haben sie nie erlangt. Warum?</b>	<b>10</b>
<b>Das Erstgeburtsrecht und das Zepter</b>	<b>31</b>
<b>Der Bund mit David</b>	<b>55</b>
<b>Das Volk Israel teilt sich in zwei Nationen</b>	<b>71</b>

# Amerikas 4.000 Jahre alte Geschichte

**W**as geschieht mit Amerika? Wenn Sie sich über die Weltereignisse auf dem Laufenden halten, dann wurden Ihnen die Augen für eine erschreckende Tatsache geöffnet: Irgendetwas zersetzt die Vereinigten Staaten unaufhörlich. Und genauso wie Großbritannien davor, fällt jetzt die Supermacht, die jahrzehntlang eine relativ globale Ruhe gewährleistete. Diese Wahrheiten sind jetzt auf tragische Weise offensichtlich. Aber die *Ursache* bleibt ein Rätsel.

Jeder Kommentator hat eine Theorie: Es ist wegen dieser Politik; es ist wegen dieses wirtschaftlichen Trends; es ist wegen dieser politischen Partei; es ist wegen dieser kulturellen Veränderung. An jeder Begründung ist etwas Wahres – und etwas Falsches. Aber es gibt eine echte, beweisbare, absolute Ursache, warum die USA und deren Nachkommen sich jetzt in einer beängstigenden postamerikanischen Welt befinden.

Es steht im Zusammenhang damit, wie Amerika ursprünglich groß wurde.

Die Kommentatoren, die über die Ätherwellen diskutieren, gehen der Sache nie auf den Grund.

Woher ist Amerika gekommen? Warum ist es so außergewöhnlich? Warum ist es so mächtig geworden? War es wegen seiner Gründer? War es wegen seiner

**Es gibt eine echte, beweisbare, absolute Ursache, warum die USA und deren Nachkommen sich jetzt in einer beängstigenden postamerikanischen Welt befinden. Es steht im Zusammenhang damit, wie Amerika ursprünglich groß wurde.**

Demokratie? War es wegen seiner Freiheit? War es wegen seiner Geographie? War es wegen seines Erfindergeistes? War es wegen seiner Volkswirtschaft?

Oder gibt es da einen anderen, einen fehlenden Faktor?

Die ausgewählten Kapitel in diesem E-Buch kommen aus dem Buch *Die USA und Großbritannien in der Prophezeiung* von Herbert W. Armstrong. Dieses Buch hat mehr als 6 Millionen Leser durch die unglaubliche, nicht erzählte, lange Geschichte Amerikas geführt. Prüfen Sie diese Kapitel anhand der Schlagzeilen, die Sie heute lesen, anhand der Geschichte und anhand der Bibel. Lösen Sie das Rätsel des Aufstiegs dieser außergewöhnlichen Nation – und ihres Verfalls – und finden Sie heraus, was auf Amerika zukommt.

# Der verlorene Schlüssel ist gefunden

**E**s mag unglaublich klingen, aber es ist wahr! Redakteure, Rundfunk- und Fernsehkommentatoren und Auslandskorrespondenten begreifen nicht die wahre Bedeutung der Nachrichten, die sie verbreiten, analysieren und erläutern.

Staatsmänner sind sich der eigentlichen Bedeutung der Weltereignisse, mit denen sie sich beschäftigen, nicht bewusst. Sie haben keine Vorstellung davon, wohin diese Ereignisse führen werden. Unglaublich? Vielleicht – aber wahr!

Winston Churchill erklärte vor dem Kongress der Vereinigten Staaten: „Derjenige muss in der Tat blind sein, der nicht sehen kann, dass hier auf Erden ein großes Vorhaben, ein großer Plan ausgeführt wird, an dessen Verwirklichung wir als treue Knechte mitwirken dürfen.“ Worin dieses Vorhaben jedoch bestand, begriff er selbst nicht. Der „große Plan“, von dem er sprach, wurde vor Urzeiten vom Lenker des Universums mit überragender Weisheit entworfen.

## **Es gibt eine Bestimmung**

Es ist wahr, wenn sich auch die meisten dessen nicht bewusst sind: Der Mensch *wurde* mit einer besonderen BESTIMMUNG auf diese Erde gestellt; sein Schöpfer gab ihm, dem Werk seiner Hände, ein ANLEITUNGSBUCH mit auf den Weg, um ihm diese Bestimmung zu offenbaren und ihm zu zeigen, wie er dieser Bestimmung nachkommen und dadurch ein glückliches, erfülltes Leben führen kann.

Aber der Mensch hat die Offenbarung seines Schöpfers zurückgewiesen und es vorgezogen, in der Begrenztheit seiner eigenen, ausweglosen Überlegungen umherzuirren.

Etwa ein Drittel jenes Anleitungsbuches enthält grundlegende erzieherische Informationen; es vermittelt dem Menschen das notwendige fundamentale Wissen, das er auf keine andere Weise entdecken oder erwerben könnte, nämlich das Wissen darüber, was der Mensch ist, warum er existiert, worin seine Bestimmung liegt, wie er dieser Bestimmung nachkommen und wie er dabei glücklich leben kann. Außerdem zeigt dieses Anleitungsbuch, wie man die wahren Werte von den falschen unterscheiden kann und was der Weg zu Frieden, Glück und Wohlergehen ist.

Wie Sie sehen, vermittelt es tatsächlich das allernotwendigste Wissen – das Fundament, auf das sich alle Erkenntnisse, die der Mensch selbst gewinnen kann, gründen müssen.

Ungefähr ein weiteres Drittel dieses Anleitungsbuches enthält geschichtliche Aufzeichnungen – Ereignisse, die sich gemäß dem Plan Gottes während der ersten vier Jahrtausende der Menschheitsgeschichte zutrug und uns heute als lehrreiches Beispiel dienen sollen.

Das verbleibende Drittel der Offenbarung unseres Schöpfers schließlich – bedenken Sie, ein ganzes Drittel! – ist Prophezeiung, d. h. die Beschreibung zukünftiger Ereignisse. Diese zukünftigen Ereignisse offenbaren die

Bestimmung des Menschen, das große Vorhaben Gottes, das schließlich verwirklicht werden wird.

Der Grund für die Unwissenheit

Nun wollen wir die Frage beantworten, warum Staatsmänner, Nachrichtenkommentatoren und die fähigsten Köpfe unserer Zeit die wahre Bedeutung der Weltereignisse, wie sie sich heute entwickeln, nicht begreifen.

Um die Bedeutung der heutigen Weltereignisse zu verstehen, muss man unbedingt den großen Plan Gottes und die Bestimmung des Menschen genau kennen; man muss wissen, an welcher Stelle im Ablauf der prophezeiten Ereignisse wir heute stehen und was die wichtigsten Geschehnisse sind, die den Prophezeiungen zufolge noch eintreten werden.

Ohne dieses lebenswichtige Wissen kann kein Berichterstatter, kein Staatsmann das gegenwärtige Weltgeschehen verstehen noch wohin es führen wird. Und nicht einer, der die Last solcher Verantwortungen trägt, weiß es!

Und warum nicht? Hauptsächlich aus zwei Gründen: Erstens wurden diese Menschen durch eine falsche Art Bildung irregeführt, die sich auf die nichtigen Überlegungen des begrenzten menschlichen Verstandes stützt, so dass sie die göttliche Offenbarung, die allein wirkliches Verständnis vermitteln kann, hochmütig und voreingenommen zurückweisen.

Zweitens war der besagte äußerst wichtige Schlüssel, der die biblischen Prophezeiungen erst für uns verständlich macht, verlorengegangen.

Die wichtigsten Nationen unserer Zeit waren und sind die USA, die Sowjetunion, Großbritannien, Deutschland, Frankreich und andere westeuropäische Nationen.

Der fehlende wichtige SCHLÜSSEL ist die *Identität* dieser bedeutenden Mächte in der biblischen Prophezeiung. Die welterschütternden Ereignisse, die schon bald über eine bestürzte Menschheit hereinbrechen werden, betreffen besonders die Vereinigten Staaten und

Großbritannien sowie Deutschland, Westeuropa und Russland.

Da die Gebildeten der Welt nicht wissen, wo und in welchem Zusammenhang diese Völker in den Prophezeiungen genannt werden, sind sie völlig blind gegenüber der klaren und einfachen Bedeutung der Prophezeiung.

Dieser verlorene Schlüssel war mehr als alles andere der Grund dafür, dass die Bibel im Bildungssystem dieser Welt in Misskredit geraten ist und noch immer zurückgewiesen wird. An ihre Stelle hat man die unbewiesene und unbeweisbare Evolutionstheorie gesetzt; sie stellt heute das grundlegende Konzept dar, das man als rationale Ausgangsbasis, als den richtigen Gesichtswinkel für alles Wissen betrachtet.

Was für eine Tragödie! Während die Völker in einer Ära des Rationalismus und der Aufgeklärtheit zu leben glauben, tappen sie in Wirklichkeit im Dunkel der Unwissenheit, der Missverständnisse und der Verwirrung herum; weil ihnen von Kindheit an eine falsche und irreführende Bildung vermittelt wurde, stolpern sie blind in die Katastrophe, die ihnen schon bald bevorsteht.

Die Völker der Welt haben ihren Schöpfer vergessen; sie haben sich weit von ihm entfernt. Sie haben ihre Augen und Ohren vor seiner Offenbarung verschlossen, die den verantwortlichen Machthabern eine Warnung über Leben und Tod entgegenhält, wenn sie nur hören könnten!

Ist es schon zu spät? Sind die Menschen so verblendet, ist ihr Bewusstsein durch falsche Bildung so manipuliert, dass sie sich nicht mehr aus ihrem Schlaf wachrütteln lassen? Die Zeit drängt!

Der überaus wichtige Schlüssel ist gefunden!

Dieser Schlüssel ist das Wissen um die erstaunliche Identität des amerikanischen und des britischen Volkes – ebenso wie des deutschen – in der biblischen Prophezeiung. Diese überraschende, verblüffende Identität ist



der stärkste Beweis für die Inspiration und Autorität der Heiligen Schrift. Es ist gleichzeitig der stärkste Beweis für die überaus aktive Existenz des lebendigen Gottes.

Ein spannendes, pulsierendes Drittel der Bibel ist Prophezeiung, und etwa 90 Prozent aller Prophezeiungen beziehen sich auf UNSERE ZEIT, auf die zweite Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts.

Sie sind eine Warnung an die englischsprachigen Völker, eine Warnung an alle Menschen, bei der es um Leben und Tod geht!

Die Prophezeiungen der Bibel werden durch diesen neuentdeckten Schlüssel lebendig.

Das vorliegende Buch wird unvoreingenommenen Menschen jenes bisher nicht verstehbare, äußerst wichtige Drittel der Bibel erschließen. Es gibt keinen Roman, der so ungewöhnlich und fesselnd wäre wie dieser Bericht über die Identität und die Vorfahren der englischsprachigen Völker.

Der allmächtige Gott gibt uns durch dieses Buch eine eindringliche *Warnung!* Diejenigen, die sie lesen und beachten, könnten vor der beispiellosen Katastrophe, die bald hereinbrechen wird, verschont bleiben.

Wenn die Völker und ihre Regierungen aufwachen, wenn sie die Warnungen beachten und zum lebendigen Gott zurückfinden, dann könnten sie verschont bleiben. Wollten alle das doch VERSTEHEN!

# Israel wurde nationale Größe versprochen – die Juden haben sie nie erlangt. Warum?

**V**or dem Zweiten Weltkrieg hatten das amerikanische und das britische Volk mehr als zwei Drittel aller gewinnbringenden Rohstoffquellen und Reichtümer der Erde unter ihrer Kontrolle. So erstaunlich es klingen mag, der Großteil dieser Schätze fiel ihnen eher plötzlich erst seit dem Jahr 1800 zu.

Nirgendwo in der Geschichte gibt es hierzu eine Parallele. Nie haben sich Völker oder Nationen so schnell zu solchen Höhen nationaler Macht aufschwingen können.

Und heute sind wir nun Zeuge, wie all diese nationale Größe, der Reichtum und die Macht dahinschwinden. Und in Hinblick auf Großbritannien verfallen diese schneller, als sie erworben wurden! Großbritannien hat nahezu von heute auf morgen all seine Kolonien und Besitztümer verloren – die Quelle seines Reichtums – und wurde zu einer zweit- oder drittrangigen Macht reduziert.

Warum? Es gibt einen Grund dafür! Und dieser Grund hat mit geschichtlichen Tatsachen und mit göttlichen Verheißungen zu tun, die sich auf Israel beziehen, Verheißungen, die das jüdische Volk bisher nicht erlangt hat. Und jetzt werden die USA sogar noch schneller untergehen zu völliger Schande, und allen Reichtum und alle Größe und Macht verlieren.

Und aus dem GLEICHEN GRUNDE!

Auch den Amerikanern ist aufgegeben, sich auf ihre Geschichte zu besinnen und die Verheißungen und Warnungen Gottes zu beachten, die bisher kaum zur Kenntnis genommen wurden. Denn alles dies steht in engem Zusammenhang mit dem klaren und einfachen und doch weithin unbeachtet gebliebenen Bericht der Bibel, der die Herkunft und Identität von Amerikanern und Briten deutlich macht. Es ist eine Geschichte fesselnder und ungewöhnlicher als jeder Roman – und sie ist WAHR!

### **Warum spielt die Bibel gerade in den englischsprachigen Ländern eine so große Rolle?**

Schon vor Jahrtausenden wurde Abraham für seine Nachkommen nationale Größe, Reichtum und Macht von Gott versprochen. Doch nur wenige haben sich je

**Die Ausführungen der Bibel vom ersten Buch Mose an bis hin zur Offenbarung sind vornehmlich der Geschichte einer Nation, eines Volkes, gewidmet – der Geschichte der Israeliten. Andere Völker werden nur erwähnt, soweit sie mit Israel in Berührung kommen.**

über diesen Bericht in der Bibel Gedanken gemacht. Vergegenwärtigen wir uns eine bemerkenswerte Tatsache: Die Bibel ist ein Buch, das eigens für ein bestimmtes Volk geschrieben wurde – für das Volk Israel.

Es ist unbestreitbar, dass die Ausführungen der Bibel vom ersten Buch Mose an bis hin zur Offenbarung Jesu Christi vornehmlich der Geschichte einer Nation, eines Volkes, gewidmet sind – der Geschichte der Israeliten. Andere Völker werden nur erwähnt, soweit sie mit Israel in Berührung kommen. Ebenso beziehen sich auch die biblischen Prophezeiungen vornehmlich auf dieses Volk Israel und auf andere Völker nur dann, wenn sie für die Geschichte Israels von Bedeutung sind. Die Bibel erzählt also von den Israeliten und ihrem Gott. Vom Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs inspiriert, wurde sie ausschließlich durch Israeliten schriftlich niedergelegt und bewahrt bis das Neue Testament durch Israeliten geschrieben war. In der Heiligen Schrift lesen wir, dass alle Verheißungen und Bündnisse Gottes, die Kindschaft und die Herrlichkeit allein Israel gehören (Römer 9, 4).

Doch wir stehen vor der erstaunlichen Tatsache, dass die weißen englischsprachigen Völker – *nicht* die Juden – die nationalen und materiellen Verheißungen ererbt haben.

Wie kommt das?

Die Bibel handelt hauptsächlich von den Israeliten; sie wurde für das israelitische Volk geschrieben und ist ein Werk des Gottes Israels, der durch seine Propheten sprach. Ist es nicht merkwürdig, dass sich heute gerade die englischsprachigen Völker so deutlich zu diesem Buch des einstigen hebräischen Volkes bekennen: dass sie von allen Nationen den Gott Israels und den Messias Israels am meisten anbeten – im Namen und in Gestalt, wenn nicht in Wahrheit und Tat?

Je mehr man über diese Tatsache nachdenkt, desto klarer wird es einem, wie nötig ein gründliches Wissen über die Israeliten ist, um die Bibel, die sich hauptsächlich mit ihnen als Volk befasst, richtig zu verstehen. Und noch wichtiger ist dieses Wissen, wenn wir die Rolle des amerikanischen und des britischen Volkes im gegenwärtigen

Weltgeschehen verstehen wollen und in welchem Verhältnis sie zu den beispiellosen Zuständen in der Welt in dieser schicksalschweren Stunde stehen. Während wir diese spannende Geschichte lesen, dürfen wir nicht vergessen, dass die Bibel sowohl von materiellen, *nationalen* Dingen als auch von geistlichen Dingen handelt. Wir sollten weder nationale Dinge „vergeistlichen“ noch geistliche Dinge „vernationalisieren“, sondern das Wort Gottes nehmen, wie es geschrieben ist.

### **Nation begann mit nur einem Mann**

Vor der Zeit Moses gab es noch kein besonderes „Volk Gottes“. Auch gab es damals noch kein geschriebenes Wort Gottes, keine inspirierten Schriften, keine Bibel. In den ersten 2500 Jahren ihrer Geschichte existierte die Menschheit ohne jede schriftlich fixierte Offenbarung von Gott! Die einzige geschichtliche Aufzeichnung darüber, dass sich Gott schon vor der Existenz des alten Israel mit der Menschheit befasste, befindet sich in der Bibel. Eines ist hierbei überraschend: Nur die ersten elf der insgesamt fünfzig Kapitel des ersten Buches Mose sind den Uranfängen der Menschheitsgeschichte – der Zeit vor Abraham, dem Stammvater Israels – gewidmet.

Erstaunlich? Nur die ersten elf Kapitel des allerersten Buches der Bibel werden darauf verwandt, die Frühgeschichte, einen Zeitraum von ungefähr 2000 Jahren, also rund ein Drittel der gesamten Menschheitsgeschichte, für uns aufzuzeichnen.

Am Anfang schuf Gott einen einzigen Menschen – Adam. Alles, was Gott durch Menschen tut, muss sich aus kleinsten Anfängen heraus entwickeln und dann, gleich einem Senfkorn, allmählich wachsen und groß werden. Der erste Mensch stand mit Gott in einem unmittelbaren und persönlichen Verhältnis. Gott offenbarte ihm alles wichtige Wissen, das der Mensch braucht, aber von sich aus, mit seinem menschlichen Verstand, nicht erlangen

kann. Es handelt sich dabei um so fundamentale Grundfragen wie: Was *ist* der Mensch? Worin liegt seine BESTIMMUNG? Was ist der SINN des Lebens? Welcher WEG führt zu Frieden, Gesundheit, Wohlstand, Glück und Freude? Was ist die letztliche BESTIMMUNG des Menschen? Die Antwort auf alle diese Fragen, die Grundlage allen Wissens, offenbarte Gott dem ersten Menschen.

## **Nur die ersten 11 der insgesamt 50 Kapitel des ersten Buches Mose sind den Uranfängen der Menschheitsgeschichte – der Zeit vor Abraham, dem Stammvater Israels – gewidmet.**

Gott offenbarte sich Adam gegenüber als der ewige Schöpfer und Herrscher der Erde und des Weltalls, und er offenbarte ihm auch, dass der Mensch, anders als die Tiere, nach dem Ebenbilde Gottes erschaffen war, ausgestattet mit einem Verstand, wie ihn kein anderes physisches Lebewesen besitzt, und mit der Möglichkeit, dem Potential, auf der Grundlage freier Entscheidung Gott selbst charakterlich immer ähnlicher zu werden und das ewige Leben im Reich Gottes zu gewinnen. Gott offenbarte Adam die Lebensweise, die zu all dem führt, was der Mensch sich wünscht – Frieden, Freude, Glück und Erfüllung.

Um diese Segnungen herbeizuführen, als *Ursache* oder Auslöser für diese gewünschten *Wirkungen*, hat Gott sein unabänderliches geistiges Gesetz in Kraft gesetzt. Doch Adam hörte auf Satan und verließ sich auf seine eigenen menschlichen Überlegungen. Er gehorchte Gott nicht, verwarf den Weg zu jedem ersehnten Erfolg und folgte stattdessen dem menschlichen Weg der Habsucht und Selbstgefälligkeit.

### **Die Menschheit lehnt den Weg Gottes ab**

Als die Menschen anfangen, sich zu vermehren, folgten

Adams Nachkommen ebenfalls dem Weg, den ihr Stammvater unter dem Einfluss Satans gewählt hatte. Von nur drei Menschen vor der Zeit Abrahams sagt die Bibel, dass sie ein Leben nach dem Willen Gottes führten – nur drei Menschen während des ersten Drittels der gesamten Menschheitsgeschichte! Abel wurde „gerecht“ genannt, Henoch „wandelte mit Gott“, und Noah war ein „Prediger der Gerechtigkeit“, d. h., er lehrte Gehorsam gegenüber dem Gesetz Gottes (Psalm 119, 172). Es gibt keine schriftlichen Aufzeichnungen darüber, dass außer diesen dreien und möglicherweise noch Sem auch nur irgendein Mensch vor Abraham sich der Herrschaft Gottes unterstellte.

Schon zur Zeit Abrahams war der Menschheit alles Wissen um den wahren Schöpfer und Herrscher, um seinen Plan und um den Weg zu Glück, Frieden und ewigem Leben verlorengegangen. Die Menschheit verfolgte ihre eigenen Wege und Absichten und übertrat dabei die geistigen Gesetze Gottes. Unrecht und Gewalttätigkeit erfüllten die Erde.

### **Gott begründet sein Volk mit einem Menschen**

In einer solchen Welt, weit entfernt von Gott, von der Erkenntnis der Segnungen, die seine Herrschaft bewirkt, und von der Anbetung des wahren Gottes, gab es einen Mann, der ehrlich und aufrecht, ergeben und belehrbar und dabei stark und zielbewusst war. Diesen Mann prüfte Gott, um zu sehen, ob er ihm gehorchen würde. Gott gebot ihm: „Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich will dich zum großen Volk machen“ (1. Mose 12, 1-2).

Hier war also nicht nur ein Gebot, sondern auch eine Verheißung, die an die *Bedingung* geknüpft war, dass dieser Mann, Abram, Gott gehorchte.

Genauso wie Gott zu Beginn einen einzigen Menschen geschaffen hatte, so begründete er nun auch sein

besonderes Volk mit einem einzigen Menschen – mit Abraham. Wie die Menschheit mit einem Menschen begann, der gegen Gottes Herrschaft rebellierte, so begann das physische Volk Gottes, aus dem durch die Wiedergeburt das Reich Gottes entstehen soll, mit einem Menschen, der Gott gehorchte, ohne Fragen zu stellen – der sich der Herrschaft Gottes unterstellte.

Zögerte Abram? Erhob er Einwände und stellte er lange Überlegungen an? Hat er gesagt: „Lass uns doch erst

**Genauso wie Gott zu Beginn einen einzigen Menschen geschaffen hatte, so begründete er nun auch sein besonderes Volk mit einem einzigen Menschen – mit Abraham.**

mal darüber reden; ich bin hier in Babylon, im Zentrum des Welthandels, der Gesellschaft und des Vergnügens. Warum kannst du mir diese Verheißung nicht hier geben, wo alles angenehm und faszinierend ist? Warum soll ich das alles verlassen und in dieses unzivilisierte Land gehen?

Hat Abram herumgeredet, sich widersetzt, argumentiert, rebelliert?

Er hat es sicher nicht getan!

Die Bibel berichtet schlicht: „Da zog Abram aus.“ Es gab keine Diskussion mit Gott. Es gab keine menschlichen Argumente, dass Gott sich geirrt hätte. Es gab keine törichten Fragen: „Warum muss ich von hier weggehen? Kann ich nicht tun, was mir gefällt? Es gab kein Zurückhalten mit dem Argument: meines Erachtens ist das der richtige Weg.“

„Da zog Abram aus.“ Nichts als schlichter, unbedingter Gehorsam!

Gott machte diesen Mann, dessen Namen er später in Abraham änderte, zum *Stammvater* seines Volkes, zum Stammvater *Israels*. Abraham und seinen Nachkommen wurden alle Verheißungen Gottes zugesagt. Jeder Mensch,



der das ewige Leben im Reich Gottes erben will, muss durch Christus zu einem Kind Abrahams werden – wie Abraham werden.

Über das physische Volk Israel sagte Gott: „Das Volk, das ich mir bereitet habe, soll meinen Ruhm verkündigen“ (Jesaja 43, 21). Dieses Wort wird sich in naher Zukunft erfüllen!

## **Der Doppelaspekt der Verheißungen an Abraham**

Nur wenige verstehen, dass das gesamte Vorhaben Gottes, sein Plan hier auf Erden, sich nach dem Prinzip der *Dualität*, der zweifachen Bedeutung, erfüllt.

Es gab einen *ersten* Adam, der physisch und fleischlich gesinnt war, und es gibt einen *zweiten* Adam, Christus, der aus Geist besteht und göttlich ist. Es gab einen Alten Bund, der physisch und zeitlich begrenzt war, und es gibt einen Neuen Bund, der geistig und ewig ist. Gott

**Genauso gibt es bei den Verheißungen, die Gott an Abraham richtete, einen Doppelaspekt: Einmal sind sie rein materiell und gelten dem physischen Volk Israel, und zum anderen sind sie geistig und gelten für den einzelnen Christen.**

schuf den Menschen sterblich, physisch, aus dem Staub der Erde; aber durch Christus kann er zum Sohn Gottes werden, der aus Geist besteht und Unsterblichkeit besitzt.

Genauso gibt es bei den Verheißungen, die Gott an Abraham richtete, einen Doppelaspekt: Einmal sind sie rein materiell und gelten dem physischen Volk Israel, und zum anderen sind sie geistig und gelten für den einzelnen Christen. Die Verheißung des Messias und unserer Erlösung durch ihn ist selbst den oberflächlichen Bibellesern wohlbekannt. Viele wissen auch, dass Gott Abraham das

Versprechen gab, Christus werde als dessen Nachkomme geboren werden und die Menschheit erlösen. Doch so merkwürdig es klingen mag, fast niemand weiß, was die Erlösung eigentlich ist, welches die Verheißungen der Erlösung sind, die wir durch Christus erlangen können und wie und wann wir sie erlangen können. Doch das ist ein Thema für sich.

Hier ist die Tatsache ausschlaggebend, dass Abraham von Gott ein weiteres, ganz anderes Versprechen erhielt, das sich auf nationale und materielle Dinge bezieht.

**Beachten Sie die zweifache Verheißung**  
**1) „Ich will dich zum großen Volk machen.“**  
**2) „Und in dir sollen gesegnet werden**  
**alle Geschlechter auf Erden.“**

Dieses verwunderliche Versprechen wurde von den meisten völlig übersehen.

Lesen wir noch einmal, wie Gott Abram berief und ihm Verheißungen gab, die sowohl einen materiellen als auch einen geistigen Aspekt haben: „Und der Herr sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich *will dich zum GROßEN VOLK machen* ... und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden“ (1. Mose 12, 1-3).

Die physische Verheißung lautet: „Ich will dich zum GROßEN VOLK machen.“ Abrahams Nachkommen sollen sich also stark vermehren und ein großes Volk werden.

Die andere, die geistige Verheißung lautet: „Und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.“ Diese gleiche Verheißung wird in 1. Mose 22, 18 (Jubiläumsbibel) wiederholt: „... und durch *deinen Samen* sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden.“ Der Ausdruck „dein Same“ bezieht sich auf Christus, wie in Galater 3, 8 und 16 (Jubiläumsbibel) erklärt wird.

Hier liegt der entscheidende Punkt, an dem die Menschen, die sich zum Christentum bekennen, mitsamt ihren Lehrern den Pfad der Wahrheit verlassen. Das ist der Punkt, wo sie den Weg verlassen, der sie zum fehlenden Schlüssel zum Verständnis der Prophezeiungen führen würde. Sie haben die zweifache Verheißung nicht zur Kenntnis genommen, die Gott Abraham machte. Sie erkennen die messianische Verheißung der geistlichen Erlösung durch den „einen Samen“ – Christus.

Die Verheißung hinsichtlich des „großen Volkes“ ist nationaler Art und bezieht sich nicht auf den „einen Samen“ oder Nachkommen, von dem in Galater 3, 16 die Rede ist; sie bezieht sich *nicht* auf Jesus Christus, obwohl dieser natürlich auch ein Sohn Abrahams und ein Sohn

**Verstreut lebende, einzelne Christen bilden keine Völker. Die Gemeinde Christi ist nicht in „viele Völker“ aufgeteilt. Diese Verheißung ist nationaler, nicht geistiger Art.**

Gottes war, sondern auf die vielen „Samen“, d. h. auf eine zahlreiche Nachkommenschaft. Diese Tatsache wird von Gott bei der späteren Wiederholung seines Versprechens deutlich bestätigt.

„Als nun Abram neunundneunzig Jahre alt war, erschien ihm der Herr und sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott; wandle vor mir und sei fromm. Und ich will meinen Bund zwischen mir und dir schließen *und will dich über alle Massen mehren ... und du sollst ein Vater VIELER VÖLKER werden*. Darum sollst du nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein; denn ich habe dich gemacht zum Vater VIELER VÖLKER“ (1. Mose 17, 1-5).

Gott knüpft hier sein Versprechen an die Bedingung, dass Abraham ihm gehorsam ist und ein gerechtes Leben führt. Weiter sehen wir, dass jetzt nicht nur von einem „großen Volk“, sondern von „vielen Völkern“ die Rede ist.



### **GIBRALTAR**

**Das strategische westliche „Tor“ zum Mittelmeer, war drei Jahrhunderte lang ein Symbol für Großbritanniens Machtsphäre.**

(DANVOITECH/ISTOCK/THINKSTOCK)

Auch dies macht deutlich, dass hier nicht von dem „einen Samen“, Christus, die Rede ist. Der folgende Bibelvers bekräftigt das:

„... und *ich will dich sehr fruchtbar machen* und will aus dir *Völker* machen, und auch *Könige* [mehr als einer] sollen von dir kommen“ (Vers 6). Wir sehen: Diese Völker und Könige sollen direkt von Abraham kommen als seine leibliche Nachkommenschaft. Es wird von „vielen Samen“ gesprochen, nicht von einem einzelnen Nachkommen (Jesus Christus), *durch den* nur hier und da einzelne im geistigen Sinne zu Abrahams Kindern werden *können*, indem sie durch ihn geistig gezeugt werden (Galater 3, 29). Verstreut lebende, einzelne Christen bilden keine VÖLKER. Zwar wird die Gemeinde in der Tat als „das königliche Priestertum, das heilige Volk“ bezeichnet (1. Petrus 2, 9), doch die Gemeinde Christi ist nicht in „viele Völker“ aufgeteilt. Diese Verheißung ist nationaler, nicht geistiger Art.

„Und ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir und deinen Nachkommen von Geschlecht zu Geschlecht ...“ (1. Mose 17, 7). „Nachkommen“ steht in der Mehrzahl. „Und ich will dir und deinem Geschlecht nach dir das *Land* geben, darin du ein Fremdling bist, das ganze Land Kanaan [Palästina], zu ewigem Besitz, und will IHR Gott sein“ (Vers 8).

„Das Land“ ist materielles Besitztum; es wird „dir und deinem Geschlecht nach dir“ (als einer Vielheit) versprochen. Gott will „ihr“ Gott und nicht „sein“ Gott sein. Die Mehrzahlform wird auch in Vers 9 gebraucht: „So haltet nun meinen Bund, du und deine Nachkommen von Geschlecht zu Geschlecht.“

Das Geschick und die Zukunft großer Völker beruht auf den Verheißungen Gottes an Abraham. Dagegen gründet sich die Hoffnung auf ewiges Leben für jeden Menschen, ungeachtet seiner Nationalität oder Hautfarbe, auf den geistigen Gehalt dieser Verheißungen, nämlich auf das Versprechen der Gnade durch den „einen Samen“, Jesus Christus.

### **Was ist mit „Land“ und „Völker“ gemeint?**

Die Verheißungen an Abraham sind nicht beiläufige, nebensächliche Versprechen; sie sind vielmehr von grundlegender Bedeutung, denn sie stellen sowohl die Grundlage dar für die Entstehung großer Weltmächte als auch für die Erlösung jedes Einzelnen und für die Hoffnung des Menschen auf ewiges Leben. Es sind Versprechen von überwältigender Tragweite. Von ihnen hängt die Zukunft der Menschheit ab.

Jesus Christus kam, „zu bestätigen die Verheißungen, die den Vätern gegeben sind“ (Römer 15, 8). Die „Väter“ sind Abraham, Isaak und Israel.

Diejenigen, die sich Gott und seinem Wort nicht unterstellen, werden diese gewichtigen Verheißungen mit den spöttischen Worten abtun: „Ach nein! Viele Völker? Welche denn? Vielleicht solche wie im 20. Jahrhundert? Nationen von 100 Millionen und mehr Menschen? Machen Sie sich doch nicht lächerlich! Die Leute, die die Bibel geschrieben haben, wussten nichts von Völkern, wie wir sie heute haben. Hier sind Völker gemeint, wie es sie damals gab, Völker, die nicht mal soviel Menschen hatten wie heute eine Stadtgemeinde oder ein bescheidener Landkreis.“

Und übrigens: Wieviel Land war mit dieser Verheißung gemeint? Als Gott in 1. Mose 28, 13 sein Versprechen Jakob gegenüber wiederholte, sprach er lediglich von dem ‚Land, darauf du liegst‘. Wieviel Land war denn das? Ein winziges Stück Boden, kaum einen Meter breit und zwei Meter lang!“

Wir wollen diese Einwände sorgfältig prüfen und genau feststellen, was Gott auf nationaler Ebene wirklich

## **Wir wollen diese Einwände sorgfältig prüfen und genau feststellen, was unter dieser Phase der Verheißungen in Bezug auf Rasse versprochen wurde – die physischen, materiellen und nationalen Verheißungen.**

versprach. Der geistige, nichtmaterielle Aspekt der Verheißungen wird in anderen Publikationen von uns erörtert.

Wieviel Land wurde also verheißen?

### **Mögliche Einwände**

Sehen wir uns zunächst einige weitere Gegenargumente an, die von manchen Menschen tatsächlich vertreten werden. „Nehmen wir die Verheißung, die von ‚vielen Völkern‘ spricht. Sie wurde ursprünglich in hebräischer Sprache festgehalten. Das hebräische Wort für ‚Volk‘ ist *goi*; mehrere Völker werden als *gojim* bezeichnet. Das aber bedeutet zugleich auch soviel wie ‚einige Leute‘. Somit wird nur eine kleine Handvoll von Kindern und Enkelkindern Abrahams gemeint sein.“

Ich erwähne das, weil ein selbsternannter „Gelehrter“ einmal diese geradezu lächerliche Aussage machte und bekundete, dass er diese ganze entscheidende Wahrheit hauptsächlich aufgrund dieser Argumente zurückwies. Wenn der Leser jedoch nachforscht, was es mit diesem hebräischen Wort *goi* auf sich hat, dann wird er finden, dass es eben doch auch „Volk“ und in der Mehrzahl „Völker“ bedeutet, ohne Hinweis auf Anzahl oder

Größe. Es ist das Wort, das im Alten Testament mehrere hundert Male für die verschiedenen Völker der Welt, einschließlich der größten, gebraucht wird. In Joel 4, 2 sagt Gott, dass er „alle Heiden“ (alle Völker) zusammenbringen werde. Diese Prophezeiung bezieht sich auf eine Zeit, die noch vor uns liegt. Hier liegt das hebräische Wort *gojim* zugrunde. Es schließt Nationen ein wie Deutschland, Russland, Italien, China und Indien.

Gott versprach Abraham, dass seine leiblichen Nachkommen „ein *großes Volk*“ werden sollten (1. Mose 12, 2). „Ich ... *will dich über alle Maßen mehren ...* und du sollst ein Vater *vieler Völker* werden ... Und ich will dich

**Gott versprach Abraham, dass seine leiblichen Nachkommen „ein großes Volk“ werden sollten; „Ich ... will dich über alle Maßen mehren ... und du sollst ein Vater vieler Völker werden ... Und ich will dich sehr fruchtbar machen und will aus dir Völker machen“**

*sehr fruchtbar* machen und will aus dir *Völker* machen“ (1. Mose 17, 2. 4. 6). Es gibt noch mehr Verheißungen und Prophezeiungen in der Bibel, die zeigen, dass hier wirklich *große Völker* gemeint sind.

Doch nun zu der Frage: Wieviel Land wurde Abraham versprochen? In 1. Mose 17, 8 versprach Gott ihm und seinen Nachkommen „das ganze Land Kanaan“; an anderen Stellen der Bibel jedoch umfasst sein Versprechen noch weit mehr. Nehmen wir zum Beispiel 1. Mose 15, 18: „An dem Tage schloss der Herr einen Bund mit Abram und sprach: Deinen Nachkommen will ich dies Land geben, von dem Strom Ägyptens [dem Nil] an bis an den großen Strom Euphrat.“ Der Euphrat fließt durch das einstige Land Babylon, den heutigen Irak, d. h. sehr viel weiter östlich von Palästina.

Vollends wird der Einwand, Abraham sei eine Landfläche von nur zwei Quadratmetern versprochen worden,



durch 1. Mose 28, 14 zunichte gemacht. Dort heißt es nämlich: „Und dein Geschlecht soll werden wie der Staub auf Erden, und du sollst ausgebreitet werden gegen Westen und Osten, Norden und Süden.“

**Wir müssen nach einer Reihe von Völkern Ausschau halten, nicht nach der Kirche oder den Juden. Entweder gibt es diese Völker, oder aber die göttlichen Verheißungen sind nicht ernst zu nehmen.**

Hier wird die Größe der „vielen Völker“ mit der Anzahl der Staubkörner auf Erden verglichen. An anderer Stelle vergleicht Gott die Bevölkerung mit dem Sand am Ufer des Meeres und mit den Sternen am Himmel – eine unzählige Menschenmenge.

### **Nicht an den Juden erfüllt**

Nun sollten wir uns folgende Tatsache klar vor Augen führen: Die Juden waren nie mehr als *ein Volk*. Sie sind nicht viele Völker und waren es auch nie. Bei den Verheißungen an Abraham haben wir es mit einer ganz erstaunlichen Prophezeiung zu tun, mit einem feierlichen Versprechen des allmächtigen Gottes, das weder an Christus noch an den Christen und auch nicht an den Juden in Erfüllung ging. Wir müssen nach einer Reihe von Völkern Ausschau halten, nicht nach der Kirche oder den Juden. Entweder gibt es diese Völker, oder aber die göttlichen Verheißungen sind nicht ernst zu nehmen.

Gott prüfte Abraham, und Abraham, stark durch seinen Glauben, *gehorchte*. Er war sogar bereit, seinen einzigen Sohn zu opfern. Von da ab war der Bund, den Gott mit Abraham machte, keinen Einschränkungen mehr unterworfen; er galt nun **BEDINGUNGSLOS**.

„*Ich habe bei mir selbst geschworen*, spricht der Herr: **WEIL** du solches *getan hast* und hast deines einzigen Sohnes nicht verschont, will ich dein Geschlecht segnen und



mehren wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres, *und deine Nachkommen sollen die Tore ihrer Feinde besitzen*“ – soweit der Wortlaut der materiellen bzw. nationalen Verheißungen in 1. Mose 22, 16-17. Weiter heißt es dann in Vers 18 (Jubiläumsbibel): „... und durch deinen Samen [Christus] sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden [diese Verheißung ist nichtmaterieller, geistiger Art; sie ist eine Gnadenverheißung], darum dass du meiner Stimme gehorcht hast.“

**Folgende Einzelheit der Abmachung verdient besondere Beachtung: Die Völker, die von Abraham abstammen, sollen „die Tore ihrer Feinde“ besitzen. Ein Tor ist eine Passage, die als Eingang oder Ausgang dient. Geographisch gesehen wäre dann ein „Tor“ eine Durchfahrt wie beispielsweise der Panama-Kanal, der Suez-Kanal oder die Straße von Gibraltar.**

Wichtig ist hier, dass Gott an diese Versprechungen NICHT die Bedingung knüpft, dass Abraham oder seine Nachkommen eine bestimmte Gegenleistung zu erbringen haben. Er gibt dieses Versprechen vielmehr, WEIL Abraham bereits seinen Teil getan hat. Wenn diese Versprechen gebrochen oder aufgehoben werden könnten, dann wäre kein Versprechen in der Bibel verlässlich!

Folgende Einzelheit der Abmachung verdient besondere Beachtung: Die Völker, die von Abraham abstammen, sollen „die Tore ihrer Feinde“ besitzen. Ein Tor ist eine Passage, die als Eingang oder Ausgang dient. Geographisch gesehen wäre dann ein „Tor“ eine Durchfahrt wie beispielsweise der Panama-Kanal, der Suez-Kanal oder die Straße von Gibraltar. In 1. Mose 24, 60 wird dieses Versprechen gegenüber Abrahams Schwiegertochter erneuert: „... Wachse zu vieltausendmal tausend, und dein Geschlecht besitze die *Tore seiner Feinde*.“



**DIESE BEIDEN TORE**  
kontrollieren die  
Schiffahrtsroute vom  
westlichen Mittelmeer durch  
den Suez-Kanal bis zum  
südöstlichen Ende des Roten  
Meers. Großbritannien  
kontrolliert jetzt nur noch  
Gibraltar (unten).

(PURESTOCK/THINKSTOCK)

(JOHN GOMEZ/ISTOCK/THINKSTOCK)



Abrahams Nachkommen sollten also lebenswichtige geographische Zugänge oder Zufahrten ihrer Feinde besitzen. Durch die Juden ist diese Verheißung bisher nicht Wirklichkeit geworden, und nach der Wiederkunft Christi zur Übernahme der Regierung und Errichtung des Weltfriedens kann sie nicht mehr erfüllt werden. Sie kann sich also nur *in unserem Zeitalter* ereignen, oder wir müssten die Bibel als Gottes Offenbarung ablehnen. Wir müssen also nach einem Volk suchen, aus dem jetzt oder in der Vergangenheit mehr als eine Nation wurde, dessen Angehörige aber alle zu einem Volk gehören. Wir müssen Ausschau halten nach einem Volk, das die „Tore“ der Welt besitzt. Hier wird die Inspiration der Bibel auf die Probe gestellt und auch die Macht Gottes, diese Welt zu regieren!

## **Ein Volk und eine Menge von Völkern**

Auch Isaak und Jakob gegenüber wurden die besagten Verheißungen ausgesprochen. Ismael und die anderen Söhne Abrahams waren vom Erstgeburtsrecht ausgeschlossen; das gleiche Los traf Esau, als er Jakob, seinem Zwillingsbruder, sein Erstgeburtsrecht verkaufte. Das Versprechen an Isaak ist in 1. Mose 26, 3-5 aufgezeichnet: „... und ich will mit dir sein und dich segnen; denn dir und deinen Nachkommen will ich alle diese Länder geben und will meinen Eid wahr machen, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe, und will deine Nachkommen *MEHREN wie die Sterne am Himmel* und will deinen Nachkommen alle diese Länder geben ...“ Beachten Sie das! Zweimal hat Gott „alle diese Länder“ verheißt. Das ist millionenmal größer als die zwei Quadratmeter große Fläche, für die unser „intellektueller“ Zyniker kämpfte. Außerdem sollten Isaaks Nachkommen sich „*MEHREN wie die Sterne am Himmel*“. Das ist tausendmal größer als eine kleine „Stadtgemeinde“.

Jakob gegenüber wird die Verheißung in 1. Mose 27, 26-29 wiederholt, wo *MATERIELLER* Segen hinzugefügt

wird, nämlich Reichtum des Bodens, und die Prophezeiung, dass heidnische Nationen von den Erstgeburtsrechts-Nationen Israels regiert werden sollten. „... Gott gebe dir vom Tau des Himmels und von der Fettigkeit der Erde und Korn und Wein die Fülle. Völker sollen dir dienen, und Stämme sollen dir zu Füßen fallen. Sei ein Herr über deine Brüder, und deiner Mutter Söhne sollen dir zu Füßen fallen. Verflucht sei, wer dir flucht; gesegnet sei, wer dich segnet!“

## **Ausbreitung in alle Welt**

In 1. Mose 28, 13-14 wird eine weitere Einzelheit über die Nachkommen Israels genannt, dass sich nämlich die Nationen Israels um die ganze Welt ausbreiten würden. „Und der Herr ... sprach: Ich bin der Herr, der Gott deines Vaters Abraham, und Isaaks Gott; das Land, darauf du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben. Und dein Geschlecht soll werden wie der Staub auf Erden, und du sollst ausgebreitet werden gegen Westen und Osten, Norden und Süden.“

Das hebräische Wort für „ausbreiten“ bedeutet auch „hervorbrechen“. Diese Verheißung nennt keine Grenzen für die Ausbreitung der Nachkommen Jakobs, weder nach Osten noch nach Westen, Norden oder Süden. Somit wird ihre Ausbreitung über die ganze Erde angedeutet, und genau das wird auch in Römer 4, 13 bestätigt: „Denn die Verheißung, dass er [Abraham] sollte der Welt Erbe sein ...“

Dieses Versprechen bedeutet nun nicht, dass die Nachkommen Abrahams die gesamte Erde zum Besitz haben sollen, ohne den Nichtisraeliten noch etwas übrigzulassen; es bedeutet vielmehr, dass sie sich im Laufe der Zeit über bestimmte Gebiete in den verschiedensten Teilen der Welt ausbreiten sollten. Jedoch in der neuen Welt, nach dem Tausendjährigen Reich Christi, wird die Erde ausschließlich von denen bewohnt sein, die durch

Christus Abrahams Kinder werden, wie das in Römer 4, 13 beschrieben ist.

Es gibt einen Punkt bei dieser Prophezeiung, der bisher völlig übersehen oder missverstanden wurde: In der Tat haben sich die Völker Israels, die das Erstgeburtsrecht besitzen, in vielen Gebieten der Erde ausgebreitet und niedergelassen, und zwar nachdem sie 721-718 v. Chr. aus ihrem eigenen verheißenen Land Samaria (Palästina) verschleppt worden waren. Die folgenden Bibelverse machen diesen Punkt der Prophezeiung klar: „Und siehe“, fährt Gott fort, „ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst [Gott bezieht dies nicht auf Jakob persönlich, sondern auf seine Nachkommen, die sich in alle Richtungen ausbreiten sollten], und will dich wieder herbringen in dies Land. Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich alles tue, was ich dir zugesagt habe“ (1. Mose 28, 15).

Diese allgemein unbeachtet gebliebene, aber sehr wichtige Prophezeiung wird sich beim zweiten Kommen Christi erfüllen. Sie wird weiter erklärt in Jeremia 23, 7-8 und 50, 4-6. 19-20 und in anderen Prophezeiungen.

## **Verheißung Jakob gegenüber bestätigt**

Später erschien Gott Jakob, dem Enkel Abrahams, dessen Name in Israel geändert wurde, und erklärte ihm Näheres über diese „vielen Völker“: „... Ich bin der allmächtige Gott; sei fruchtbar und mehre dich! EIN VOLK und eine MENGE VON VÖLKERN sollen von dir kommen, und Könige sollen von dir abstammen“ (1. Mose 35, 11). So sollen also die Nachkommen Abrahams schließlich eine Nation bilden – eine große, reiche, mächtige Nation – und darüber hinaus eine Gruppe von Nationen, eine Völkergemeinschaft.

Geben Sie sorgfältig acht auf diese entscheidende Tatsache! Es ist fundamental, wenn Sie den überaus wichtigen Schlüssel zu allen Prophezeiungen verstehen wollen – den Schlüssel zur wahren Bedeutung der beispiellosen

Weltgeschehnisse der Gegenwart. Diese Verheißung hat sich in den Juden nie erfüllt. Sie kann nicht „hinweggedeutet“ werden, indem man sie so auslegt, da sie nur durch Christus ererbt wird. Auch kann sie sich nicht auf die Kirche beziehen, denn die eine in der Bibel anerkannte wahre Kirche ist keine Nation oder Gruppe von Nationen, sondern sie besteht aus einzelnen Berufenen, die unter allen Völkern verstreut leben. Daher bleibt uns nur die Alternative: Entweder hat sich dieses Versprechen auf nationaler Ebene erfüllt, oder die Bibel ist nicht das heilige Wort Gottes.

Hier haben wir das Rätsel aller Zeiten! Handelt es sich hier um ein nicht eingehaltenes göttliches Versprechen? Das Schicksal der Bibel als offenbartes Wort Gottes der Beweis für die Existenz Gottes – hängt von der Antwort auf diese bedeutsame Frage ab. Das jüdische Volk hat diese Verheißungen nicht erfüllt. Die Verheißungen beziehen sich nicht auf die Kirche. Die Welt mit ihren großen Kirchenführern weiß nichts von irgendeiner derartigen Erfüllung. Hat Gott versagt? Oder hat er seine gewaltigen Versprechen wahrgemacht, ohne dass die Welt das gemerkt hätte? Die erstaunliche Antwort liegt im Verständnis der biblischen Prophezeiungen und der oft unbekanntem geschichtlichen Tatsachen begründet.

# Das Erstgeburtsrecht und das Zepter

**W**ir kommen nun zu einer äußerst wichtigen Unterscheidung, die bisher nur sehr wenige richtig verstanden haben. Ganz wenige haben in der Tat jemals bemerkt, dass die an Abraham ergangenen Verheißungen zweifach waren. Die Verheißung an Abraham umfasst nämlich zwei Aspekte; die Bibel selbst unterscheidet ganz klar diese beiden Elemente der Verheißung.

Die geistliche Seite der Verheißung, nämlich die Verheißung des „einen Samens“, des Messias, und der Erlösung durch ihn, wird in der Bibel als das *Zepter* bezeichnet. Die materielle, das Volk betreffende Seite der Verheißung aber, die sich auf viele Völker, auf Reichtum, Wohlstand und Macht und auf den Besitz des heiligen Landes bezieht, wird in der Bibel *Erstgeburtsrecht* genannt.

## **Durch Abstammung, nicht durch Gnade**

Was bedeutet nun der Begriff „*Erstgeburtsrecht*“? Das



Erstgeburtsrecht ist ein natürliches Recht oder Privileg, das durch die Geburt bzw. Abstammung erworben wird. Es ist etwas, das einem durch Geburt zusteht oder zufällt. Es hat nichts mit einem Gnadenakt zu tun, der einem als unverdiente Gabe gewährt wird. Das Erstgeburtsrecht hat also lediglich mit der *Abstammung* zu tun. Es

## **Was jedoch die meisten Menschen nicht wissen, ist, dass nur ein Teil der „Kinder Israel“ Juden waren.**

verschafft Anspruch auf Besitztümer, die sich durch Geburt dem Recht entsprechend vom Vater auf den ältesten Sohn weitervererben.

Der Begriff „Zepter“ dagegen versinnbildlicht ein königliches Amt, königliche Macht; ein Zepter zeugt von Herrschaft und höchster Gewalt. In der Verheißung an Abraham bedeutet Zepter die königliche Linie unter Abrahams Nachfahren, die zu *Christus* führt; durch ihn bringt sie *Gnade* für alle.

Wir haben gesehen, dass *beide* Elemente der Verheißung, sowohl das Erstgeburtsrecht als auch das Geschenk der Gnade, Abraham bedingungslos zugesprochen wurden. Und die gleichen Zusagen bezüglich des Zepters und des Erstgeburtsrechts erhielten später auch Isaak und Jakob. Aber von da an – und diese Tatsache sollte uns die Augen öffnen – treten diese beiden Aspekte der Verheißung getrennt voneinander auf. Die Verheißung des Zepters, also der königlichen Linie, die in Christus gipfelt, und die Verheißung der Gnade durch ihn wurde an JUDA weitergegeben, einen der Söhne Jakobs. Juda ist der Stammvater aller Juden. Das Erstgeburtsrecht dagegen wurde nicht den Juden versprochen. Es wurde nie den Nachkommen Judas zugesagt.

Überzeugen Sie sich selbst davon, dass Juda *nicht* das Erstgeburtsrecht erhielt! Lesen Sie die betreffenden Stellen in Ihrer eigenen Bibel:



„Es wird das Zepter von Juda nicht weichen ...“  
(1. Mose 49, 10).

„Joseph aber erhielt das Erstgeburtsrecht“ (1. Chron. 5, 2).

Das Zepter ging an Juda und blieb auch bei den Juden. König David war aus dem Stamme Juda. Alle auf ihn folgenden Könige seiner Dynastie waren aus dem Hause David, vom Stamme Juda. Auch Jesus Christus war aus dem Hause Davids geboren, aus dem Stamme Juda.

**Diese großen materiellen und nationalen Versprechen, wurden also niemals den Juden gegeben. Die entscheidende Tatsache, die immer wieder übersehen wird, besteht darin, dass Joseph das Erstgeburtsrecht erhielt.**

Was jedoch die meisten Menschen nicht wissen, ist, dass nur ein *Teil* der „Kinder Israel“ Juden waren.

Jawohl, lesen Sie das noch einmal: Nur ein Teil der Israeliten waren Juden!

Darauf werden wir aber erst im sechsten Kapitel näher eingehen. Jedenfalls wurden *nur* die Angehörigen dreier Stämme (Juda, Benjamin und Levi) als Juden bekannt. Alle Juden sind Israeliten, doch die meisten Israeliten sind *keine Juden!*

Die Verheißung des Erstgeburtsrechts *ging also nicht* an die Juden. Das Zepter dagegen – die Verheißung des *Messias* und der *Gnade* – wurde auf den Stamm Juda übertragen. „Das Heil“, sagte Jesus, „kommt von den Juden“ (Johannes 4, 22). Der Apostel Paulus schrieb, dass das Evangelium von Christus „eine Kraft Gottes [ist], die da selig macht alle, die daran glauben, die **JUDEN vornehmlich** [zuerst] und auch die Griechen“ (Römer 1, 16). Die Verheißung der *Gnade* wurde also über **JUDA** weitergetragen.

Im Gegensatz zu diesem allgemein bekannten Sachverhalt sind die Verheißungen, die in der Bibel als das „Erstgeburtsrecht“ bezeichnet werden, von den meisten

Menschen überhaupt nicht verstanden worden. Nur wenige sind sich der Tatsache bewusst, dass Gott außer den Verheißungen des Zepters Abraham auch andere Versprechen gegeben hat.

## **Das Erstgeburtsrecht ging nie an die Juden**

Das „Erstgeburtsrecht“, diese großen materiellen und nationalen Versprechen, wurden also niemals den Juden gegeben. Die entscheidende Tatsache, die immer wieder übersehen wird, besteht darin, dass JOSEPH das Erstgeburtsrecht erhielt. Wie wir später sehen werden, waren weder Joseph noch seine Nachkommen Juden.

Dieses Wissen um das Erstgeburtsrecht ist der Drehpunkt dieser ganzen Wahrheit, der sich als *der Schlüssel* zum Verständnis aller Prophezeiungen erweisen wird! Es ist von äußerster Wichtigkeit, dass Sie dies klar verstehen!

Wie bereits dargelegt, schließt das „Erstgeburtsrecht“ nur das ein, was einem durch die Geburt zufällt. Niemand aber kann aus seiner Geburt ein *Recht* auf das ewige Leben herleiten. Andernfalls bedürfte es ja keiner Gnade. Erlösung geschieht aus *Gnade* durch unverdiente Vergebung, als *Gabe* Gottes, als unverdiente Gunst. Nur *materiellen* Besitz können wir durch ein Geburtsrecht erlangen. Wenn sich ein solches Erstgeburtsrecht von Generation zu Generation an eine ständig wachsende Nachkommenschaft weitervererbt, dann entwickelt es sich schließlich zu einem NATIONALEN Erbe. Doch wie gesagt, es überträgt lediglich materielle Besitztümer sowie die damit verbundene Macht und den entsprechenden gesellschaftlichen Rang, jedoch *keine* Segnungen *geistiger* Art. Das Erstgeburtsrecht ist eine Angelegenheit der Abstammung, nicht der Gnade.

Ein weiterer Unterschied zwischen Erstgeburtsrecht und Gnadenerverheißung („Zepter“) ist folgender: Das Erstgeburtsrecht wird normalerweise vom Vater auf den ältesten Sohn übertragen. Es gibt keine Bedingungen,



**RIESIGE SCHAFHERDEN**  
zählten zu den Segnungen,  
die den Nachkommen  
Abrahams versprochen  
worden waren.

(STEVE HERCUS)

die der Erbe erfüllen muss. Der Sohn muss nichts tun, um sich des Erbes als würdig zu erweisen. Er erhält dieses Recht einzig und allein deswegen, weil er als erster Sohn seines Vaters geboren wurde. Er hat auf dieses Recht Anspruch, ohne es sich verdient oder sich seiner würdig erwiesen zu haben. Er könnte sich jedoch *disqualifizieren* und so das Erstgeburtsrecht verlieren oder erst gar nicht erhalten.

Das Geschenk ewigen Lebens dagegen, gewährt durch Gnade, *ist* an Bedingungen geknüpft. Weder Sie noch ich haben ein Recht auf das Geschenk des ewigen Lebens. Niemand hat ein Recht darauf, als ein Sohn Gottes *geboren* zu werden und ein Mitglied der GOTTFAMILIE zu werden. Bedenken wir doch, wohin es führen würde, wenn dem nicht so wäre! Selbst der schlimmste Verbrecher könnte sagen: „Hör zu, Gott! Ich hasse dich. Ich weigere mich, dir zu gehorchen. Aber ich *verlange* von dir die Gabe des ewigen Lebens! Es ist mein RECHT! Ich will in deine göttliche Familie hineingeboren werden – ich will die ganze gewaltige MACHT eines Sohnes Gottes besitzen. Ich will Uneinigkeit in deine Familie hineinbringen und Streit, Feindschaft, Hass und Unglück unter all deinen Kindern heraufbeschwören. Ich verlange diese MACHT als dein mir zugestandenes *Geschenk*, als mein

Recht, damit ich diese Macht für meine eigenen Zwecke MISSBRAUCHEN kann!“

## **Gnade ist an Bedingungen geknüpft**

Die meisten Menschen, die sich zum „Christentum“ bekennen, sind der Meinung, es gäbe keine Bedingungen, um die Gnade Gottes, d. h. das ewige Leben, zu empfangen. Sie verdrehen die Wahrheit indem sie sagen, das würde heißen, man muss sich das ewige Leben *verdienen*. Sie glauben, man könne sich gegen Gottes Gesetz auflehnen und trotzdem von Gott das Geschenk ewigen Lebens verlangen.

In Wahrheit verhält es sich folgendermaßen: Das ewige Leben ist in der Tat ein Geschenk Gottes. Man kann es nicht verdienen! Niemand hat ein Recht darauf. Niemand kann es von Gott als ein Recht beanspruchen, schon gar nicht, wenn er sich gegen Gottes Herrschaft auflehnt und sich weigert, das eigene Leben so von Gott lenken zu lassen, wie dieser es für richtig hält.

Gott hat BEDINGUNGEN gestellt. Doch durch die Erfüllung dieser Bedingungen kann sich niemand etwas verdienen. Zwar heißt es, dass Gott seinen Heiligen Geist denen *gibt, die ihm gehorchen* (Apostelgeschichte 5, 32), doch ist dabei der Heilige Geist nicht etwa die Belohnung für den Gehorsam. Vielmehr handelt es sich nach wie vor um ein GESCHENK. Der Gehorsam ist lediglich die Vorbedingung zum Empfang dieses Geschenks.

Stellen Sie sich vor, ein wohlhabender Mann sagt zu Ihnen: „Ich SCHENKE Ihnen 1000 Euro, wenn Sie bereit sind, den Scheck über diese Summe selbst bei der Bank einzulösen.“ Dadurch, dass Sie zur Bank gehen und den Scheck über 1000 Euro einlösen, haben Sie sich das Geld nicht VERDIENST, sondern Sie erfüllen nur die *Bedingung*, die zum Erhalt des GESCHENKS erforderlich ist.

„Gnade“ bedeutet unverdiente *Vergebung*. Gott *vergibt* denen, die BEREUEN. „Bereuen“ aber heißt *Schluss*



**SEGEN: Goldener Weizen**  
– Millionen von Hektaren  
– ein Versprechen an die  
Erstgeburtsrecht-Nationen  
(BRICKRENA/ISTOCK/THINKSTOCK)

*machen* mit Auflehnung und Ungehorsam gegenüber Gott. „Bereuen“ heißt anfangen, Gottes Gesetz zu halten. Die Tatsache, dass Gott das Geschenk des ewigen Lebens in göttlicher Macht und Herrlichkeit *nicht* denen gibt, die dieses Geschenk missbrauchen würden, sondern nur denen, die sich bereit gezeigt haben, den rechten Gebrauch davon zu machen, bedeutet nicht, dass man das ewige Leben durch *Werke* verdienen kann. Es handelt sich lediglich um Vorbedingungen. Wenn es *keine* Bedingungen gäbe, dann könnte jeder diese Gabe verlangen; es wäre eine Art Geburtsrecht.

Allein die *Tatsache* der Gnade macht die von Gott verlangten Qualifikationen erforderlich. Dennoch bleibt das Heil ein unverdientes GESCHENK. Wir können es uns durch unseren Gehorsam nicht verdienen, denn den Gehorsam sind wir Gott *sowieso schuldig*. Ein Erstgeburtsrecht dagegen ist an keinerlei Vorbedingungen geknüpft. Es ist ein Recht, das man mit seiner Geburt erlangt.

## **Die Bedeutung des Erstgeburtsrechts**

Das Erstgeburtsrecht, das Abrahams Nachkommen verheißen wurde, bedeutet das reichste und wertvollste Erbe, das es – materiell gesehen – überhaupt geben kann. Es bedeutet den größten Reichtum und die größte Macht, die je von Menschen angehäuften wurden. Die Bedeutung dieses Erstgeburtsrechts ist überwältigend. Die Kirchen jedoch, die führenden Theologen, Gelehrten und Bibelsachverständigen haben anscheinend nie darüber gelesen oder davon erfahren.

Das Erstgeburtsrecht umfasst, wie wir gesehen haben, den materiellen Aspekt der gewaltigen göttlichen Verheißung an Abraham.

In seinen Verheißungen hatte Gott Abraham nicht nur versprochen, dass dessen Nachkommen ein Volk und eine Völkergemeinschaft von Weltgeltung bilden und die „Tore ihrer Feinde“ besitzen würden, was allein schon auf Weltmacht hindeutet, sondern er hatte auch großen materiellen Reichtum zugesagt. Das kommt klar zum Ausdruck in dem Segen, den Isaak seinem Sohn Jakob erteilte, wie wir noch sehen werden.

## **Das Erstgeburtsrecht ging nicht an Ismael**

Das Erbe des Erstgeburtsrechts fiel in der Regel jeweils dem ältesten Sohn zu, es sei denn, dass Gott speziell eingriff, was dreimal geschah.

Unter den Söhnen Abrahams wurde Isaak von Gott auserwählt, sowohl das Zepter als auch das Erstgeburtsrecht zu erben. Eigentlich war Ismael der älteste, aber Gott erwählte Isaak: „Und Abraham gab all sein Gut Isaak“ (1. Mose 25, 5). Isaak nämlich war Abrahams erstgeborener *ehelicher* Sohn, während Ismael der Sohn von Hagar war, einer ägyptischen Magd.

Abraham liebte Ismael, seinen ältesten Sohn, und wünschte, dass er das Erstgeburtsrecht bekäme.

„Und Abraham sprach zu Gott: Ach, dass Ismael möchte leben bleiben vor dir!“ (1. Mose 17, 18). Bis zu diesem



Zeitpunkt nämlich war seine Frau Sara unfruchtbar geblieben.

„Da sprach Gott: Nein, Sara, deine Frau, wird dir einen Sohn gebären, den sollst du Isaak nennen, und mit ihm will ich meinen ewigen Bund aufrichten und mit seinem Geschlecht nach ihm. Und für Ismael habe ich dich auch erhört. Siehe, ich habe ihn gesegnet und will ihn fruchtbar machen und über alle Maßen mehren. Zwölf Fürsten wird er zeugen, und ich will ihn zum großen Volk machen. Aber meinen Bund will ich aufrichten mit Isaak ...“ (Vers 19-21).

Bezüglich des Volkes, das von Ismael abstammen sollte, prophezeite ein Engel der Hagar: „Er wird ein Wildesel von Mensch sein; seine Hand wider alle und die Hand aller wider ihn, und angesichts aller seiner Brüder [eigentlich: „östlich von all seinen Brüdern“] wird er wohnen“ (1. Mose 16, 12, Elberfelder Übers.).

Ismaels Nachkommen sollten zwar auch ein großes Volk werden, aber die Völker des Erstgeburtsrechts sollten offensichtlich noch größer werden. Die Ismaeliten sollten „östlich von ihren Brüdern“ wohnen, d. h. östlich von Isaaks Nachkommen, die das Erstgeburtsrecht besaßen. Die Kinder Ismaels sind die heutigen Araber. Das Volk und die Völkergemeinschaft, die das Erstgeburtsrecht besitzen, müssen folglich größer, reicher und mächtiger sein als die arabischen Völker und müssen westlich von ihnen gelegen sein.

An dieser Stelle dürfte es interessant sein, kurz auf einige biblische Parallelen hinzuweisen.

Abraham kann man als Sinnbild ansehen für Gott den Vater, während Isaak ein Typ Christi ist. Wir werden als „Abrahams Kinder“ bezeichnet, wenn wir Christus gehören (Galater 3, 29). Abraham gilt als der „Vater aller Gläubigen“ (Galater 3, 7). In seiner großen Prüfung wurde Abraham aufgefordert, sich zur Opferung seines einzigen (rechtmäßigen) Sohnes bereit zu zeigen (1. Mose 22, 2),

genauso wie Gott seinen Sohn Jesus Christus für die Sünden der Welt hingab. Isaaks Frau Rebekka ist dann als Sinnbild der Gemeinde zu betrachten: Sie musste Isaak lieben und ihn als Ehemann akzeptieren, noch bevor sie ihn mit eigenen Augen gesehen hatte. Wir können die Analogie noch weiterführen, wenn wir bedenken, dass Isaak auf Grund eines *Versprechens* und durch ein Wunder Gottes geboren wurde, so wie auch Jesus auf wunderbare Weise von der Jungfrau Maria geboren wurde.

Isaak hatte zwei Söhne, Esau und Jakob. Esau war der Erstgeborene und deshalb der rechtmäßige Erbe des Erstgeburtsrechts. Aber Esau achtete sein Recht gering und verkaufte es an Jakob.

## **Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht**

Von Anfang an hatte Gott für seine Verheißungen Jakob erwählt; er bestimmte es so, noch bevor Jakob und Esau geboren waren. Doch Jakob, beeinflusst durch seine Mutter, nahm Esau sein Erstgeburtsrecht durch Betrug fort, statt auf Gott zu vertrauen.

Gott erklärte Rebekka vorher, dass Esau und Jakob die Stammväter zweier Völker sein würden – „zweierlei Volk“. „... und ein Volk wird dem andern überlegen sein, und der Ältere wird dem Jüngeren dienen“ (1. Mose 25, 23).

Den Bericht über Jakobs voreilige, betrügerische Aneignung des Erstgeburtsrechts finden wir in 1. Mose 25, angefangen mit Vers 27:

„Und als nun die Knaben groß wurden, wurde Esau ein Jäger und streifte auf dem Felde umher, Jakob aber ein gesitteter Mann und blieb bei den Zelten. Und Isaak hatte Esau lieb und aß gern von seinem Wildbret; Rebekka aber hatte Jakob lieb. Und Jakob kochte ein Gericht. Da kam Esau vom Feld und war müde und sprach zu Jakob: Lass mich essen das rote Gericht; denn ich bin müde. Daher heißt er *Edom* [rot].“



Die Identität von Esau bzw. Edom ist ein weiterer Schlüssel zum Verständnis der Bibel; eine ganze Anzahl von Prophezeiungen für die Gegenwart wie für die Zukunft bezieht sich auf Edom. Man kann sie nur verstehen, wenn einem klar ist, dass sie sich auf die Nachkommen ESAUS beziehen, hauptsächlich auf das heutige türkische Volk.

Und weiter mit Vers 31: „Aber Jakob sprach: Verkaufe mir heute deine Erstgeburt. Esau antwortete: Siehe, ich muss doch sterben, was soll mir da die Erstgeburt? Jakob sprach: So schwöre mir zuvor. Und er schwor ihm und verkaufte so Jakob seine Erstgeburt. Da gab ihm Jakob Brot und das Linsengericht, und er aß und trank und stand auf und ging davon. So verachtete Esau seine Erstgeburt.“ Später gewann Jakob durch Betrug den Erstgeburtssegen, der eigentlich Esau zustand. Darüber lesen wir im 27. Kapitel des 1. Buches Mose.

## **Jakobs Betrug**

Isaak war alt geworden und sein Augenlicht aufgrund seines Alters getrübt. Als er fühlte, dass sein Ende nahe war, rief er Esau zu sich und bat ihn, hinaus aufs Feld zu gehen, um Wildbret für ihn zu erjagen; dieses Wildbret sollte Esau zubereiten und ihm bringen. Dann, so sagte Isaak, wollte er ihm den Segen erteilen, der das Erstgeburtsrecht bestätigt.

Rebekka, die das Gespräch mit angehört hatte, trug Jakob auf, schnell zwei junge Ziegenböcke zu holen. Diese bereitete sie so zu, wie Isaak das am liebsten mochte. Dann nahm sie einige von Esaus Kleidern, damit Jakob sie anzog. Da aber nun Esau sehr haarig war, Jakob hingegen eine glatte Haut besaß, legte Rebekka die Felle der beiden jungen Ziegenböcke sorgfältig um Jakobs Hände, Arme und Hals.

So verkleidet, ging Jakob mit dem „Wildbret“ zum Vater, um von ihm den Segen zu empfangen. „Jakob

sprach zu seinem Vater: Ich bin Esau, dein erstgeborener Sohn“ (1. Mose 27, 19).

Isaak war überrascht, dass das Wildbret so schnell erlegt und zubereitet worden war; er fing an, Verdacht zu schöpfen. Doch Jakob log wieder, indem er erklärte, Gott habe ihm das Wildbret gegeben. Aber Isaak merkte, dass die Stimme zu Jakob gehörte.

„Da sprach Isaak zu Jakob: Tritt herzu, mein Sohn, dass ich dich betaste, ob du mein Sohn Esau bist oder nicht. So trat Jakob zu seinem Vater Isaak. Und als er ihn betastet hatte, sprach er: Die Stimme ist Jakobs Stimme, aber die Hände sind Esaus Hände. Und er erkannte ihn nicht; denn seine Hände waren rauh wie Esaus, seines Bruders, Hände. Und er segnete ihn“ (1. Mose 27, 21-23).

## **Was das Erstgeburtsrecht einschloss**

Nun werden wir gleich sehen, welche Segnungen mit dem Erstgeburtsrecht verbunden waren:

**Beachten Sie, welche Segnungen mit dem Erstgeburtsrecht verbunden waren: Materielle Verheißungen, jede einzelne davon ist nationaler Art. Nicht ein Satz bezieht sich auf die Erlösung. Keine hat mit dem Leben nach dem Tod zu tun. Nichts hier ist geistlicher Art.**

„Und Isaak, sein Vater, sprach zu ihm: Komm her und küsse mich, mein Sohn! Er trat hinzu und küsste ihn. Da roch er den Geruch seiner Kleider und segnete ihn und sprach: Siehe, der Geruch meines Sohnes ist wie der Geruch des Feldes, das der Herr gesegnet hat. Gott gebe dir vom Tau des Himmels und von der Fettigkeit der Erde [die fruchtbaren Gebiete der Erde] und Korn und Wein die Fülle. Völker sollen dir dienen, und Stämme sollen dir zu Füßen fallen. Sei ein Herr über deine Brüder, und deiner Mutter Söhne sollen dir zu Füßen fallen. Verflucht sei,

wer dir flucht; gesegnet sei, wer dich segnet!“ (Vers 26-29).

Wir müssen uns immer wieder in Erinnerung rufen, dass dies materielle Verheißungen sind, die einem bestimmten Volk gegeben wurden. Nicht ein Satz davon bezieht sich auf die Erlösung. NATIONALER Wohlstand – Regen, Korn und Wein im Überfluss, die Fettigkeit der Erde – Wachstum und Besitz. Alles bezieht sich ausschließlich auf dieses gegenwärtige physische Leben.

Als Esau zurückkam und sah, dass Jakob ihm zuvor gekommen war, stieg Bitterkeit in ihm auf. Vergeblich bat er seinen Vater, auch ihn zu segnen – Isaak konnte nicht rückgängig machen, was geschehen war. Statt dessen prophezeite er Esau:

„Siehe, du wirst wohnen ohne Fettigkeit der Erde und ohne Tau des Himmels von oben her. Von deinem Schwerte wirst du dich nähren, und deinem Bruder sollst du dienen. Aber es wird geschehen, dass du einmal sein Joch von deinem Halse reißen wirst“ (1. Mose 27, 39-40).

Daraufhin heißt es: „Und Esau war Jakob gram ...“ (Vers 41).

## **Prophezeiungen für die Türkei**

Viele der Nachkommen Esaus sind heute bekannt als die Türken. Denken wir daran, dass alle Prophezeiungen, die sich auf Edom bzw. Esau beziehen, im allgemeinen dem türkischen Volk gelten.

In seiner Prophezeiung sagte Isaak voraus, dass für Esaus Nachkommen die Zeit käme, da sie das Joch Israels von ihrem Hals reißen würden. Das ist eingetroffen. Das Volk Israel wurde später wegen seiner Sünden aus dem Land der Verheißung, das ihnen laut Erstgeburtsrecht gehörte, vertrieben. Die Türken kamen in Palästina zur Macht (Osmanisches Reich) und waren vier Jahrhunderte lang im Besitz dieses Landes, bis England es im Jahre 1917 annektierte. Die Nachkommen Esaus waren stets an diesem Land interessiert, das einen Hauptbestandteil

des Erstgeburtsrechts darstellte. Die Türken haben sich wirklich „vom Schwerte genährt“.

## **Die Lehre für uns**

Was können wir aus der Geschichte mit Jakob und Esau lernen? Gott hatte Jakobs Mutter schon vor dessen Geburt offenbart, dass Jakob das Erstgeburtsrecht erhalten sollte. Anstatt jedoch zu warten, bis Gott dieses Versprechen auf seine Weise einlöste, griffen Jakob und seine Mutter zu Lüge und Täuschung, um das Erstgeburtsrecht zu gewinnen.

Darin ist eine Lektion für uns enthalten. So wie Isaak in gewissem Sinne symbolisch ist für Christus, so ist Rebekka in gewissem Sinne symbolisch für die Kirche, in der noch immer Schwachheit und Fleischlichkeit wohnen.

Wir haben es manchmal allzu eilig. So kann es sein, dass wir Gott um Dinge bitten, die er in seinem Wort

**Hätte Jakob die Angelegenheit nicht selbst in die Hand genommen, dann wäre ihm das Erstgeburtsrecht zweifellos auf legitime Weise zugefallen.**

zugesagt hat, ihm dann aber vorschreiben möchten, *wie* und *wann* er sein Versprechen einlösen soll. Wir müssen lernen, geduldig und vertrauensvoll zu warten. Er tut alles auf seine Weise, zu seiner Zeit. Und er sagt uns unmissverständlich, dass unsere Wege nicht seine Wege sind. Sobald wir dem Allmächtigen etwas anvertrauen, dürfen wir nicht nur das Vertrauen haben, sondern müssen dem Allerhöchsten die nötige Achtung zollen, dass wir die Angelegenheit ganz in seinen Händen lassen.

Hätte Jakob die Angelegenheit nicht selbst in die Hand genommen, dann wäre ihm das Erstgeburtsrecht zweifellos auf legitime Weise zugefallen. So aber hatte Jakob, dessen Name „der Verdränger“ oder „der Hinterlistige“ bedeutet, mit viel größeren Schwierigkeiten zu

kämpfen als seine Vorfahren, bevor er schließlich *Gottes* Segen erlangte.

Erst nach Jahren schwieriger Prüfungen und nachdem er schließlich die ganze Nacht mit Gott gerungen (1. Mose 32, 24-29) und sich zu seinem Namen – Jakob, der „Verdränger“ – bekannt hatte, gab Gott Jakob seinen Segen; er nahm seinen schmachvollen Namen von ihm und gab ihm den neuen Namen „ISRAEL“, was soviel bedeutet wie „Überwinder“ oder „Gottesstreiter“.

Wir sehen, dass die Verheißungen jeweils auf einen einzigen Menschen übertragen wurden – von Abraham auf Isaak, von Isaak auf Jakob. Zunächst deutete nichts darauf hin, dass die Nachkommen Abrahams zu einem großen Volk werden sollten. Erst zur Zeit Jakobs fing diese Entwicklung an. Drei Generationen lang hatte es sich um ein „Ein-Mann-Volk“ gehandelt; doch Jakob hatte zwölf Söhne, und durch sie nahm das zukünftige *große Volk* und die zukünftige *Völkergemeinschaft* ihren Anfang.

## **Ruben verliert das Erstgeburtsrecht**

Der nächste rechtmäßige Erbe des Erstgeburtsrechts war Ruben, der älteste Sohn Jakobs bzw. Israels und dessen erster Frau Lea. Doch wie Esau, so verlor auch Ruben dieses Recht. Statt dessen wurde es Joseph zugesprochen, dem elften Sohn Jakobs, dem Erstgeborenen Rahels. Rahel war die zweite Frau Jakobs, die er von Anfang an wirklich geliebt hatte.

Wie gesagt, das Erstgeburtsrecht stand eigentlich Ruben zu, nicht Joseph. In 1. Chronik 5, 1-2 erfahren wir, warum es auf Joseph übertragen wurde: „Die Söhne Rubens, des Erstgeborenen Israels – denn er war zwar der Erstgeborene, aber weil er seines Vaters Bett entweihte, wurde sein Erstgeburtsrecht gegeben den Söhnen Josephs, des Sohnes Israels, doch wurde er nicht in das Geschlechtsregister als Erstgeborener aufgezeichnet;

denn *Juda* war mächtig unter seinen Brüdern, und einem aus seinem Stamm wurde das *Fürstentum* [„Zepter“] gegeben, JOSEPH aber ERHIELT DAS ERSTGEBURTSRECHT.“

Hier ist nun der Zeitpunkt, an dem die beiden Teile der Verheißung an Abraham getrennt wurden – einmal das Erstgeburtsrecht, bei dem es um materielle, volksbezogene Versprechen geht, und zum anderen das „Zepter“, das die geistlichen und die auf das Königtum bezogenen Versprechen umfasst.

Halten wir also fest, dass das Erstgeburtsrecht (Besitz des verheißenen Landes, zahlreiche Nachkommenschaft,

**Hier ist nun der Zeitpunkt, an dem die beiden Teile der Verheißung an Abraham getrennt wurden – einmal das Erstgeburtsrecht, bei dem es um materielle, volksbezogene Versprechen geht, und zum anderen das „Zepter“, das die geistlichen und die auf das Königtum bezogenen Versprechen umfasst.**

Wohlstand des ganzen Volkes und internationale Vorrangstellung) *jetzt auf JOSEPH und dessen Söhne übergang.*

Das ERSTGEBURTSRECHT wurde nicht *allen* Stämmen Israels als Erbe gegeben. Es ging nicht an den Stamm *Juda*, die *Juden*! Vielmehr wurde nur ein Teil der *Israeliten*, nämlich *die Nachkommen Josephs*, als Erbe dieser großen *nationalen* Verheißungen bestimmt.

Die nationalen Verheißungen bezüglich der zahlreichen Nachkommenschaft („viele Samen“) wurden also einem ganz anderen *Stamm* zugesprochen als die Verheißung des „*einen* Samens“, Christus, der aus dem Stamme *Juda* hervorgehen sollte. Diese Tatsache der zwei unterschiedlichen Verheißungen, die in diesem Kapitel betont wurden, sollten inzwischen jedem Leser vollkommen klar sein.

Behalten Sie das fest im Gedächtnis. Es ist einer der wichtigsten Schlüssel zum Verständnis der Bibel.

Vor seinem Tode lebte Jakob mit seinen Söhnen in Ägypten. Sicher kennen Sie die Geschichte, wie Joseph von seinen Brüdern als Sklave nach Ägypten verkauft wurde und wie er dort zum Premierminister, zum nächstwichtigen Mann nach dem Pharaos, aufstieg. Gewiss erinnern Sie sich an den biblischen Bericht über die sieben fetten und die sieben mageren Jahre, als unter Josephs Leitung in Ägypten große Nahrungsspeicher gebaut wurden. Bekanntlich reisten dann Josephs Brüder auf der Suche nach Nahrungsmitteln nach Ägypten, wo sie Joseph nicht als ihren Bruder erkannten. Joseph schickte sie zurück und gebot ihnen, auch ihren Vater und Bruder Benjamin nach Ägypten zu bringen, bevor er ihnen schließlich unter dramatischen Umständen seine wahre Identität offenbarte.

Diese Geschichte weist gewisse Parallelen mit unserer Zeit auf. Auch heute ist die wahre Identität Josephs, genauer gesagt, der Nachkommen Josephs, seinen Brüdern und der übrigen Welt verborgen, doch bald wird sie erneut offenbart werden.

## **Das Erstgeburtsrecht geht an Josephs Söhne**

Zur Zeit Josephs wurde das Erstgeburtsrecht erneut der nächsten Generation übertragen. Sehen wir uns an, wie das im Einzelnen geschah:

Nachdem es Joseph gelungen war, sowohl seinen Vater als auch alle seine Brüder zur Übersiedlung nach Ägypten zu bewegen – vergessen wir nicht, dass er nach heutigen Begriffen die Position eines Premierministers einnahm –, wurde ihm eines Tages berichtet, dass Jakob, sein Vater, schwer erkrankt sei. Daraufhin eilte er mit seinen beiden Söhnen, Manasse und Ephraim, und ihrer ägyptischen Mutter zu dem sterbenden Patriarchen.

„Und Israel machte sich stark und setzte sich auf im Bett und sprach zu Joseph: Der allmächtige Gott erschien mir zu Lus im Lande Kanaan und segnete mich und sprach zu mir: Siehe, ich will *dich* wachsen lassen



und mehren und will dich zu einer *Menge* von Völkern machen *und* will dies Land zu eigen geben deinen Nachkommen für alle Zeit“ (1. Mose 48, 2-4).

Machen wir uns klar, was hier ausgesagt wird.

Das Erstgeburtsrecht soll auf die nächste Generation übertragen werden. Beachten Sie, dass absolut nichts darüber gesagt wird, dass alle Völker in dem EINEN Samen (Christus) gesegnet werden sollen. Auch ist nirgends von Königen die Rede. Es geht hier nicht um irgendwelche geistlichen Segnungen. *Diese* Verheißungen sind vielmehr ausschließlich *materieller Art* – es sind die Zusagen des Erstgeburtsrechts. Sie beziehen sich auf eine *zahlreiche Nachkommenschaft* sowie auf den *Besitz des verheißenen Landes*. Doch lesen wir weiter:

„So sollen nun deine beiden Söhne, Ephraim und Manasse, die dir geboren sind in Ägyptenland, ehe ich hergekommen bin zu dir, mein sein gleichwie Ruben und Simeon“ (Vers 5).

Wie wir sehen, adoptierte Israel die beiden Söhne Josephs als seine eigenen Söhne. Er tat das zweifellos, weil sie Halbblut-Ägypter waren. Damit aber konnte das Erstgeburtsrecht auf sie übertragen werden. In 1. Mose 48, 1 wird Manasses Name als erster genannt, weil er der Ältere von beiden war. Jakob jedoch erwähnte zuerst den Namen Ephraims. Zweifellos wurde er, indem er das tat, von Gott geleitet.

Schließlich sprach Israel zu Joseph: „Bringe sie her zu mir, dass ich sie segne.“ Und weiter heißt es: „Denn die Augen Israels waren schwach geworden vor Alter“ (Vers 9-10).

Das Erstgeburtsrecht stand gesetzlich dem ältesten Sohn zu, es sei denn, dass durch göttliches Eingreifen eine Ausnahme gemacht wurde. Als Israel den Segen sprach, mit dem das Erstgeburtsrecht übertragen wurde, hätte seine *rechte* Hand normalerweise auf dem Haupt des Älteren ruhen sollen. Deshalb nahm sie „Joseph beide, *Ephraim* an seine rechte Hand *gegenüber Israels*



*linker Hand* und Manasse an seine linke Hand *gegenüber Israels rechter Hand*, und brachte sie zu ihm“ (Vers 13).

## **Josephs Söhne empfangen den Namen Israel**

In dieser Situation griff Gott erneut ein. Israel, obschon blind, so dass er die beiden Söhne Josephs nicht sehen konnte, „streckte seine rechte Hand aus und legte sie auf Ephraims, des Jüngeren, Haupt und seine linke auf Manasses Haupt und *kreuzte seine Arme*, obwohl Manasse der Erstgeborene war. Und er segnete Joseph und sprach: Der Gott, vor dem meine Väter Abraham und Isaak gewandelt sind, der Gott, der mein Hirte gewesen ist mein Leben lang bis auf diesen Tag, der Engel, der mich erlöst hat von allem Übel, der segne die Knaben, dass durch sie *mein* und meiner Väter Abraham und Isaak *Name fortlebe*, dass sie wachsen und viel werden auf Erden“ (1. Mose 48, 14-16).

Wer soll also „wachsen und viel werden“? Wessen Nachkommen sind gemeint? Es sind nicht die Nachkommen von Juda, dem Stammvater der Juden, auch nicht die Nachkommen der anderen Söhne Israels, sondern ausschließlich die Nachkommen von EPHRAIM UND MANASSE. Warum sind die Augen und das Verständnis

**„Dass durch sie mein ... Name fortlebe“. Jakobs Name war Israel. Somit sollten die Nachkommen dieser Knaben Israel genannt werden, nicht die Nachkommen von Juda oder den anderen Söhnen Jakobs.**

von Kirchenführern und Bibelgelehrten verschlossen gegenüber dieser klaren Tatsache in der Schrift?

Halten wir fest, dass Israel (Jakob) seinen Segen nicht nur auf einen übertrug, sondern auf *beide*. Sein Segen galt sowohl Ephraim als auch Manasse. Ein Teil dieses Segens bestand darin, „dass durch sie mein ... Name fortlebe“. Jakobs Name war ISRAEL. Somit sollten die Nachkommen

dieser Knaben Israel genannt werden, nicht die Nachkommen von Juda oder den anderen Söhnen Jakobs. Wie klar, dass der Name ISRAEL unauslöschlich EPHRAIM und MANASSE aufgeprägt werden sollte!

Die Bibel bedarf keiner „besonderen Auslegung oder Deutung“, sie steckt nicht voller „rätselhafter Symbole“. Hier ist die klare, einfache Aussage, dass Jakobs Name, also ISRAEL, von den Völkern Ephraim und Manasse getragen werden sollte.

WER ist dann also, laut Ihrer Bibel, das wahre Israel (nach Rasse und Nationalität) von heute?

Ephraim und Manasse!

Ephraim und Manasse erhielten *gemeinsam* das *Recht* auf den Namen ISRAEL. Mit diesem Namen sollten die Völker bezeichnet werden, die von ihnen abstammten. Die Nachkommen von Ephraim und Manasse sind nicht die Juden! Diese Tatsache ist entscheidend wichtig.

Viele Prophezeiungen, die sich auf „Israel“ bzw. „Jakob“ beziehen, betreffen in erster Linie weder die Juden noch die Nachkommen der anderen Stämme Israels, sondern hauptsächlich Ephraim und Manasse. Es gibt in der Tat nur wenige Geistliche, Theologen oder vorgebliche Bibelgelehrte, die das heute wissen. Viele *wollen* es einfach *nicht* wissen!

Gemeinsam sollten die Nachkommen der beiden Söhne Josephs, die Nachkommen von Ephraim und Manasse, zu der verheißenen Größe anwachsen – zu einem Volk und zu einer Völkergemeinschaft. Die Verheißungen, in denen von „Völkern“ die Rede ist, sind auf sie beide gemünzt. Nur sie erhielten das Erstgeburtsrecht, nicht die anderen Stämme.

## **Jakob kreuzt die Hände**

Doch zurück zu dem dramatischen Geschehen während der Segnung: In diesem Augenblick bemerkt Joseph, dass Jakobs rechte Hand nicht auf dem Kopf des Erstgeborenen

ruht. Indem er versucht, den vermeintlichen Irrtum aufzuklären, sagt er: „Nicht so, mein Vater, dieser ist der Erstgeborene; lege deine rechte Hand auf sein Haupt.“ Doch weiter heißt es: „Aber sein Vater weigerte sich und sprach: Ich weiß wohl, mein Sohn, ich weiß wohl. Dieser [Manasse] soll auch ein Volk werden und wird groß sein, aber *sein jüngerer Bruder wird größer als er werden*, und sein Geschlecht wird eine Menge von Völkern [eine VÖLKERGEMEINSCHAFT] werden. So segnete er sie an jenem Tage und sprach: Wer in Israel jemanden segnen will, der sage: Gott mache dich wie Ephraim und Manasse! Und so setzte er Ephraim vor Manasse“ (1. Mose 48, 18-20). Hier sind die Verheißungen nun nicht länger kollektiv, den gemeinsamen Besitz bezeichnend. Jakob prophezeite nun individuelle Segnungen, für den Einzelnen.

Wie wir im vorhergehenden Kapitel gesehen haben, sollte sich die zahlreiche Nachkommenschaft Abrahams zu einem Volk und zu einer Völkergemeinschaft entwickeln. Nunmehr erfahren wir, dass das „Volk“ aus den Nachkommen Manasses und die „Völkergemeinschaft“ aus den Nachkommen Ephraims hervorgehen soll.

Doch vergessen wir nicht, dass der sterbende Jakob in seinem prophetischen Segen andeutet, dass die Nachkommen dieser beiden Knaben zunächst *zusammenbleiben* und *gemeinsam* zu einer großen Menge anwachsen sollten, bevor sie getrennte Wege gehen würden. Dann aber würde aus Manasse ein *großes Volk* und aus Ephraim eine noch größere *Völkergemeinschaft* hervorgehen.

Damit haben wir eine weitere Einzelheit hinsichtlich der charakteristischen Merkmale jener Völker kennengelernt, die das Erstgeburtsrecht erhielten. Die Erfüllung dieser Prophezeiung dürfen wir nicht bei den Nachkommen Judas und auch nicht bei den Nachkommen irgendeines anderen der zwölf Stämme suchen.

Die Verheißung eines großen Volkes und einer noch größeren Völkergemeinschaft, die gemeinsam groß

waren aufgrund ihrer Vielzahl, reich an nationalem materiellem Besitz waren, die „Tore“ der anderen Völker der Erde besaßen, trifft allein auf die beiden Brüder und die zwei Stämme zu, die von ihnen hervorgingen.

Die Stämme Ephraim und Manasse haben sich im Laufe der biblischen Geschichte nie auch nur annähernd so entfaltet, wie das verheißen war. Das mag einer der Gründe sein, warum manche fälschlich annehmen, das Haus Juda müsse wohl jenes Volk sein und die zehn Stämme jene Völkergemeinschaft. Doch wie gesagt, *keine* dieser Verheißungen war für Juda bestimmt, auch nicht für einen der anderen Stämme, sondern nur für die beiden Stämme Ephraim und Manasse.

Es war Ephraim, der zu einer Völkergemeinschaft, und Manasse, der zu einem großen Volk werden sollte. Wenn diese Verheißungen nicht in biblischer Zeit in Erfüllung gegangen sind, dann müssen wir uns für ihre Erfüllung in der Zeit nach dem Abschluss der Bibel bis hin zur Gegenwart umsehen.

## **Prophezeiung für heute**

Immer noch vom Geist der Prophezeiung erfüllt, rief er alle seine zwölf Söhne zusammen, um ihnen zu sagen, was „*in künftigen Zeiten*“ (Zürcher Bibel: „am Ende der Tage“ – 1. Mose 49, 1) aus der Nachkommenschaft eines jeden werden würde.

Es sind dies Prophezeiungen, die uns helfen, die heutigen Nachfahren der zwölf bzw. dreizehn Stämme Israels zu identifizieren; sie gelten nämlich für das *Ende der Tage*. An dieser Stelle jedoch wollen wir nur das Schicksal betrachten, das Juda und Joseph vorausgesagt wurde. Josephs Nachkommen waren, wie wir wissen, die beiden Stämme Ephraim und Manasse. Sie werden gewöhnlich auch mit den Namen dieser zwei Stämme bezeichnet, nicht mit dem Namen „Joseph“. Die Tatsache, dass sie in 1. Mose 49, 22 ausnahmsweise doch unter dem Namen

„Joseph“ zusammengefasst sind, zeigt, dass die Prophezeiung sich auf Ephraim und Manasse gemeinsam bezieht.

Nun zu 1. Mose 49,1.8-10: „Und Jakob berief seine Söhne und sprach: Versammelt euch, dass ich euch verkünde, was euch begegnen wird *in künftigen Zeiten* [„am Ende der Tage“] ... Juda, du bist's! Dich werden deine Brüder preisen. Deine Hand wird deinen Feinden auf dem Nacken sein, vor dir werden deines Vaters Söhne sich verneigen. Juda ist ein junger Löwe. Du bist hochgekommen, mein Sohn, vom Raube. Wie ein Löwe hat er sich hingestreckt und wie eine Löwin sich gelagert. Wer will ihn aufstören? Es wird das Zepter von Juda nicht weichen noch der Stab des Herrschers von seinen Füßen, bis dass der Held komme, und ihm werden die Völker anhangen.“ Der „Held“ ist der Messias, der „*eine Same*“ Abrahams (nach jüdischer und christlicher Überlieferung).

## **Eine Verheißung an Joseph**

Im Hinblick auf Joseph, also auf die Stämme Ephraim und Manasse, prophezeite Jakob: „*Joseph wird wachsen ...*“ Hier wird der Segen des Erstgeburtsrechts, die Verheißung einer zahlreichen Nachkommenschaft, bildhaft ausgemalt. „... er wird wachsen wie ein Baum an der Quelle, dass die Zweige emporsteigen über die Mauer“ (1. Mose 49, 22).

Mit anderen Worten: Die Nachkommen Josephs sollten ein zahlreiches Volk werden, aufgeteilt in eine große Nation und eine Völkergemeinschaft; sie sollten „emporsteigen über die Mauer“, d. h., sie sollten sich über die nationalen Grenzen hinaus ausbreiten. Das deutet hin auf die Errichtung von Kolonien! Weiter wird für die Nachkommen Josephs in diesen letzten Tagen vorausgesagt: „... von dem Allmächtigen seist du gesegnet mit Segen oben vom Himmel herab, mit Segen von der Flut, die drunten liegt, mit Segen der Brüste und des Mutterleibes. Die Segnungen deines Vaters waren stärker als

die Segnungen der ewigen Berge, die köstlichen Güter der ewigen Hügel. Mögen sie kommen auf das Haupt Josephs und auf den Scheitel des Geweihten unter seinen Brüdern!“ (1. Mose 49, 25-26).

Im Verlaufe dieses Buches werden wir sehen, dass die Nachkommen Josephs, die im Besitz des Erstgeburtsrechts sind – die also sehr zahlreich werden und sich nach „Osten und Westen, Norden und Süden“ ausbreiten sollen, bis sie die Erde umspannen, und die die „Tore ihrer Feinde“ besitzen sollen –, zusammen mit den übrigen der zehn Stämme des Nordreiches im Jahre 721 v. Chr. nach Assyrien verschleppt wurden und von dort nie wieder in das verheißene Land zurückgekehrt sind. Wir werden sehen, dass sie sich von jenem Zeitpunkt an auch nie wieder mit dem Stamm Juda vereint haben. Hier sind Verheißungen und Prophezeiungen, die sich nie an den Juden erfüllt haben, auch nicht an der Kirche. Und doch, wenn die Bibel das Wort Gottes ist, dann müssen sie sich bis heute *erfüllt haben!*

# Der Bund mit David

**N**ach dem Tode Israels vermehrten sich seine Nachkommen in Ägypten im Laufe von etwa zweieinviertel Jahrhunderten zu einer Bevölkerung von ungefähr zwei bis drei Millionen.

Mit der Zeit wurden sie jedoch von den Ägyptern versklavt. In 2. Mose 1, 6-14 lesen wir: „Als nun Joseph gestorben war und alle seine Brüder und alle, die zu der Zeit gelebt hatten, wuchsen die Kinder Israel und zeugten Kinder und mehrten sich und wurden überaus stark, so dass von ihnen das Land voll ward. Da kam ein neuer König auf in Ägypten, der wusste nichts von Joseph ... Da zwangen die Ägypter die Kinder Israel unbarmherzig zum Dienst und machten ihnen ihr Leben sauer mit schwerer Arbeit ...“

In dieser Situation berief Gott Mose und bereitete ihn speziell auf die große Aufgabe vor, das Volk Israel aus der ägyptischen Knechtschaft herauszuführen.

Als die Israeliten den Berg Sinai in der Wüste erreicht hatten, schloss Gott einen Bund mit ihnen und erwählte sie von allen Völkern der Erde als *sein* besonderes Volk. Die Regierungsform dieses Volkes war die Theokratie, seine zivilen sowie seine geistlichen Gesetze waren unmittelbar von Gott gegeben. Gott selbst war ihr König, und er regierte sie durch ein System von Richtern.

## **Gott als Israels erster König**

Gott selbst war Israels König. Israel war Kirche und Staat *zugleich*. In Apostelgeschichte 7, 38 werden die Israeliten als die „Gemeinde in der Wüste“ bezeichnet. Hier hat „Gemeinde“ die Bedeutung von „Kirche“.

Weil Israel sowohl Kultgemeinde als auch politisches Gemeinwesen war, gab Gott diesem Volk eine zweifache Regierungsform. Als Gemeinde oder Kirche erhielt Israel rituelle Gesetze – Tieropfer, Speis- und Trankopfer und andere Verordnungen, die äußerliche kultische Handlungen vorschrieben.

Als politisches Gemeinwesen erhielt es außerdem eine Zivilverwaltung; Gott erließ entsprechende Gesetze – Ordnungs- und Rechtsvorschriften – und setzte zu ihrer Durchführung Beamte ein. Das zentrale Gesetzeswerk, die Grundlage sowohl für die religiöse als auch für die zivile Verwaltung, waren die ZEHN GEBOTE, die als das große geistige Grundgesetz von Gott selbst der gesamten Gemeinde verkündet und von ihm mit eigener Hand auf Steintafeln niedergeschrieben wurden.

Nach dem Auszug aus Ägypten war Gott selbst mehrere Generationen lang der König dieses Volkes. Diese geschichtliche Tatsache ist in den fünf Büchern Mose, im Buch Josua und im Buch der Richter aufgezeichnet. Zwar blieb jeder Stamm für sich, aber zusammen bildeten die zwölf Stämme *ein Volk*, ähnlich wie die verschiedenen Bundesländer (Bayern, Hessen, Niedersachsen usw.) zusammen die Bundesrepublik Deutschland bilden.



Jeder Stamm wohnte in seinem eigenen Land oder Gebiet. Der Stamm Levi wurde zum priesterlichen Stamm; er lebte unter der anderen Stämmen verstreut. Es war der einzige Stamm, der kein Land erbt und folglich kein eigenes Gebiet besaß, ausgenommen einige Freistädte. Um dies auszugleichen, gingen aus den Kindern Josephs *zwei* Stämme hervor – Ephraim und Manasse. Dadurch ergaben sich, *zusätzlich* zu den Leviten, die unter den Stämmen verstreut waren, klar unterscheidbar zwölf einzelne Stämme, jeder mit seinem eigenen Gebiet.

In der Folgezeit verblieben das Erstgeburtsrecht und das Zepter noch innerhalb des einen Volkes. Das Erstgeburtsrecht wurde dabei nach wie vor durch die Stämme Ephraim und Manasse vererbt, das Zepter durch Juda.

## **Unzufrieden mit Gott**

Die Israeliten hatten menschliche Schwächen wie Sie und ich. Sie murrten und beschwerten sich bei jeder Gelegenheit. Mit ihrer fleischlichen Denkweise waren sie Gott

**Das Erstgeburtsrecht und das Zepter verblieben noch innerhalb des einen Volkes. Das Erstgeburtsrecht wurde dabei nach wie vor durch die Stämme Ephraim und Manasse vererbt, das Zepter durch Juda.**

und seinen Gesetzen genauso abgeneigt, wie sich das auch heute bei den Menschen zeigt (Römer 8, 7). Bald wurden sie unzufrieden, dass Gott ihr König war, und verlangten statt dessen einen *Menschen* zum Oberhaupt, wie das bei den umliegenden heidnischen Völkern Brauch war. Heute ist das nicht anders. Viele Völker bekennen sich zum Christentum, aber gleichzeitig laden sie sich menschliche Führer auf, statt Gottes Willen zu befolgen, der uns in seinem Wort offenbart wird. Die Menschen sind sich immer gleich geblieben.

Als die Ältesten Israels zu Samuel, dem Propheten Gottes, kamen und verlangten, künftig einen Menschen als ihren König zu sehen, missfiel das Samuel natürlich sehr. Aber Gott sagte: „Gehorche der Stimme des Volks in allem, was sie zu dir gesagt haben; denn sie *haben* nicht dich, *sondern mich verworfen, dass ich nicht mehr König über sie sein soll* ... Doch warne sie und verkünde ihnen das Recht des Königs, der über sie herrschen wird“ (1. Samuel 8, 4-9).

So wurde Saul der erste menschliche König von Israel. Bald stellte sich heraus, dass er Gott den Gehorsam verweigerte. Schließlich wurde er von Gott verworfen und stürzte sich nach einer Verwundung ins eigene Schwert. Sein einziger überlebender Sohn, Isch-Boscheth (Jischwi oder Eschball), wurde im Schlafe meuchlings ermordet, nachdem er nur zwei Jahre lang König gewesen war (2. Samuel 2, 10). Allerdings hat Isch-Boscheth niemals über Juda regiert. So endete Sauls Dynastie schon nach kurzer Herrschaftsdauer; sie wurde von Gott ausgelöscht.

## **David's Dynastie soll ewig bestehen**

Der Nachfolger Sauls im Amt des Königs war David. Damit nahm David den Thron Gottes ein. Davids Sohn, Salomo, folgte ihm später auf dem Thron des Ewigen. „So setzte sich Salomo auf den Thron *des* Herrn als König an seines Vaters David statt ...“ (1. Chronik 29, 23; siehe auch 2. Chronik 9, 8).

An dieser Stelle sei auf einen weiteren wichtigen Punkt hingewiesen. Vor Saul war Gott selbst König über Israel gewesen. Nun aber saßen Menschen als Könige auf dem Thron des Ewigen. Der Ewige – Jahwe, der „HERR“ – ist Jesus Christus; er war bei dem Vater, ehe die Welt geschaffen wurde (Johannes 17, 5 und 1, 1-2). Jesus ist beides, die „Wurzel“ *und* der „Nachkomme“ aus dem Geschlecht Davids (Offenbarung 22, 16). „Wurzel“ – d. h., dass er vor David existierte; ihm gehörte der Thron,

bevor David geboren wurde. In diesem Sinne saß David auf dem „Thron des Herrn“. Zugleich aber soll Christus als Davids rechtmäßiger menschlicher Nachkomme diesen gleichen Thron in der Zukunft als sein Erbe einnehmen und damit die Dynastie Davids fortsetzen. So hat also Christus, wenn er zur Erde zurückkehrt, ein zweifaches Anrecht auf den Thron Davids.

Hier kommen wir nun zu einem weiteren außerordentlich interessanten und bedeutsamen Sachverhalt: Zu der Zeit nämlich, als David König war, schloss Gott mit ihm einen ewigen Bund, der an keinerlei Bedingungen geknüpft war und den Gott nicht brechen kann und auch nicht brechen wird. Dieser Bund ist womöglich noch erstaunlicher und wird gleichzeitig noch weniger verstanden

## **Sehen wir uns nun an, was für einen besonderen Bund der allmächtige Gott mit David schloss; er steht in engem Zusammenhang mit dem Auftrag und der Sendung Christi – ein weiterer wichtiger Schlüssel zum Verständnis der Bibel.**

als der Bund, den Gott mit Abraham geschlossen hatte (der ebenfalls ohne Vorbedingungen geschlossen wurde).

Sehen wir uns nun an, was für einen besonderen Bund der allmächtige Gott mit David schloss; er steht in engem Zusammenhang mit dem Auftrag und der Sendung Christi – ein weiterer wichtiger SCHLÜSSEL zum Verständnis der Bibel.

In 2. Samuel 23, 1-5 lesen wir: „Dies sind die letzten Worte Davids: ... er [Gott] hat mir einen *ewigen Bund* gesetzt, in allem wohl geordnet und *gesichert*.“ Es handelt sich um einen Bund, der ewig bestehen wird und *nicht gebrochen* werden kann.

Nähere Angaben dazu finden wir im 7. Kapitel des 2. Buches Samuel. Gott gab David dieses Bündnisversprechen zu einer Zeit, als David sich Gedanken darüber

machte, ob die Bundeslade weiterhin in einem Zelt aufbewahrt werden sollte. Er plante, in Jerusalem einen Tempel zu bauen.

„In der Nacht aber kam das Wort des Herrn zu Nathan: Geh hin und sage zu meinem Knecht David: So spricht der Herr: Solltest du mir ein Haus bauen, dass ich darin wohne? ... Wenn nun deine Zeit um ist und du dich zu deinen Vätern schlafen legst, will ich dir einen Nachkommen erwecken, der von deinem Leibe kommen wird [gemeint ist Salomo]; dem will ich sein Königtum bestätigen. Der soll meinem Namen ein Haus bauen, *und ich will seinen Königsthron bestätigen ewiglich*. Ich will sein Vater sein, und er soll mein Sohn sein. Wenn er sündigt, will ich ihn mit Menschenruten und mit menschlichen Schlägen strafen; aber meine Gnade soll nicht von ihm weichen, wie ich sie habe weichen lassen von Saul, den ich vor dir weggenommen habe. Aber dein Haus und dein Königtum sollen beständig sein in Ewigkeit vor mir, und **DEIN THRON SOLL EWIGLICH BESTEHEN**“ (2. Samuel 7, 4-5. 12-16).

## **Wichtige Feststellungen**

Halten wir sorgfältig folgende Punkte fest:

1. Davids Thron wurde aufgerichtet und mit Salomo, Davids Sohn, bestätigt.

2. Davids Thron (Vers 16) sollte von Salomo an **AUF EWIG** bestehen (Vers 13). Nirgendwo steht, dass dieser Thron erst von dem Zeitpunkt an ewig bestehen soll, wenn Christus wiederkommt. Vielmehr heißt es, dass er *seit Salomo* für immer bestehen sollte.

3. Selbst wenn Salomo oder das Volk Israel Gott nicht gehorchte, sollte der Bund aufrechterhalten werden. 2. Samuel 7, Vers 14-15 zeigt, dass Gott dann zwar *mit Menschenruten strafen*, aber seinen Bund **NICHT** brechen würde. Der Thron Davids sollte trotzdem ewig bestehen bleiben.

4. Im Gegensatz zu Saul wollte Gott selbst im Falle von Ungehorsam Salomo und seine Dynastie *nicht* verwerfen.

Wie hatte Gott Saul den Thron weggenommen? Indem Sauls Dynastie endete und kein Nachfolger aus seinem Geschlecht den Thron Israels mehr innehatte. Salomos Dynastie dagegen sollte niemals enden. Die Strafe für Ungehorsam sollte von *Menschenhand* erfolgen.

5. Wenn Davids Thron von Gott auf ewig bestätigt wurde, dann heißt das, dass er seit David nie aufhörte zu existieren, und sei es auch nur für eine Generation; andernfalls hat der Thron Davids *nicht auf ewig* bestanden, und Gottes Versprechen wäre hinfällig.

Gott der Allmächtige schloss einen absolut bindenden Vertrag mit David, bei dem er *bedingungslos* verbürgte, dass von David an durch alle Generationen hindurch die DYNASTIE DAVIDS UNUNTERBROCHEN regieren sollte, und zwar über Israel. Hier wurde eine immerwährende, ununterbrochene Dynastie verbürgt, die durch alle Generationen und *für immer* den Thron Davids einnehmen sollte.

Das klingt unglaublich, und doch versprach Gott klar und eindringlich genau das. Es gab keine Bedingungen. Was auch kommen mochte, nichts würde diesen Bund aufheben. Was immer die Menschen tun würden, das Versprechen sollte unverrückbar bestehen.

## **Das Ende der Linie**

Aber wo ist der Thron Davids heute?

Die Bibel verzeichnet eine Linie von Königen, alle Nachkommen von David in ununterbrochener Dynastie bis hin zu König Zedekia. Dann aber, im Jahre 585 v. Chr., wurde Zedekia, der in den geschichtlichen Aufzeichnungen der Bibel als letzter König genannt wird, von dem babylonischen König Nebukadnezar gefangen genommen, seines Augenlichts beraubt und in ein Verlies nach Babylon gebracht, wo er elend zugrunde ging.

Darüber hinaus wurden auch alle seine Söhne umgebracht. Alle Edlen von Juda, die nicht schon vorher in Babylons Kerker gesperrt oder versklavt waren, wurden

getötet. Keiner von ihnen blieb übrig, um den Thron Davids einzunehmen. Die Babylonier zerstörten Jerusalem, verbrannten den Tempel und den Königspalast und verschleppten die Juden als Sklaven nach Babylon. Von da an gibt es keinerlei Aufzeichnungen über einen König des Hauses David, der nach dieser Zeit über Juda regiert hätte. Allerdings hat die Linie von Jojakim die babylonische Gefangenschaft überlebt. Von Jojakim stammte Jesus ab; er war damit zugleich ein Nachkomme Davids.

Einige werden nun sagen, dass der Thron Davids heute tatsächlich besteht, nämlich in Christus. Aber das stimmt nicht. Christus hat diesen Thron noch nicht übernommen. In einem Gleichnis stellte er sich selbst als einen Edelmann dar, der in ein fernes Land (den Himmel) zog, „dass er das Königtum erlangte und dann wiederkäme“ (Lukas 19, 12). Jesus Christus wird erst nach seiner *Wiederkunft* zur Erde den Thron Davids einnehmen. Dieses Ereignis liegt noch in der Zukunft.

Die Frage ist: Was geschah in den fast 600 Jahren zwischen der Regierungszeit Zedekias und der Geburt Christi? *Wer* regierte während dieser Zeit auf dem Thron Davids über die Israeliten? Wenn die Antwort „niemand“ lautet, dann müssen wir zu dem Schluss kommen, dass

## **Die Frage ist: Was geschah in den fast 600 Jahren zwischen der Regierungszeit Zedekias und der Geburt Christi? Wer regierte während dieser Zeit auf dem Thron Davids über die Israeliten?**

entweder Gott sein Wort gebrochen hat oder dass die Bibel fehlerhaft ist.

Die Lösung dieses Rätsels ist spannender als ein Roman. Die Bibel offenbart die Antwort Schritt für Schritt.

Mancher wird nun auf die Formulierung „Ich will bestätigen“ (2. Samuel 7, 13) verweisen und sagen, dass Gott wohl gemeint hat, er wollte den Thron Davids erst

*beim zweiten Kommen Christi* für immer errichten. Aber auch das ist keine hinreichende Erklärung. Von wem würde Christus Davids Thron übernehmen, wenn der Thron schon viele Jahrhunderte vorher aufgehört hätte zu existieren? Außerdem hat Gott klar versprochen, er wolle den Thron in *Salomo* bestätigen: „Und ich will den Thron *seines* [Salomos] Königreichs bestätigen EWIGLICH.“ Er sagte nicht, er wolle ihn viele Jahrhunderte später in Christus bestätigen bei dessen Wiederkunft. Das Possesivpronomen „seines“ bezieht sich auf Salomo, nicht auf Christus; schließlich sagte Gott ja: „Wenn er eine Missetat tut, will ich ihn ... strafen“ (2. Samuel 7, 14).

Es gibt jedoch eine Schriftstelle, die die Frage, ab wann der Thron Davids ewig bestehen sollte, ein für allemal entscheidet: „Hört mir zu, Jerobeam und ganz Israel! WISSET ihr nicht, dass der Herr, der Gott Israels, das Königtum über Israel David GEGEBEN HAT [Vergangenheit!] EWIGLICH, ihm und *seinen Söhnen* durch einen Salzbund [mit „Salzbund“ ist ein ewiger Bund gemeint]?“ (2. Chronik 13, 4-5). Wir sehen also, dass die Bestätigung des Thrones *schon in der Vergangenheit stattfand*. Auch heißt es „Davids Söhne“, also Mehrzahl, nicht „Sohn“, wie es heißen müsste, wenn Christus gemeint wäre.

## **Bestätigt für alle Generationen**

In Psalm 89 lesen wir folgendes: „Ich habe einen Bund geschlossen mit meinem Auserwählten, ich habe David, meinem Knechte, geschworen: Ich will deinem Geschlecht festen Grund geben auf ewig und deinen *Thron* bauen für und für.“ Die Elberfelder Bibel übersetzt noch deutlicher: „... und auf alle *Geschlechter hin* bauen deinen *Thron*.“ Der Thron Davids, auf ewig bestätigt, wurde für *alle Generationen* gebaut. Gott *hat* diesen Thron errichtet, angefangen mit David und Salomo. Die geschichtlichen Aufzeichnungen der Bibel reichen bis zum Jahre 585 v. Chr. – bis zu König Zedekia.



Aber dieser Thron wurde für *alle* Generationen bestätigt, ununterbrochen, AUF EWIG. Der Ausdruck „alle Geschlechter“ schließt die Generationen von Zedekia bis zur Geburt Christi und bis heute mit ein. Doch wer hat den Thron während dieser Jahrhunderte eingenommen?

Christus kann es nicht gewesen sein, das haben wir gesehen; sein Platz ist jetzt der Thron Gottes im Himmel (Offenbarung 3,21).

Und wie steht es mit der *gegenwärtigen Generation*? Wo gibt es heute einen Nachkommen Davids, der die ununterbrochene Kette von Königen fortsetzt und vom Thron Davids aus die *Kinder Israels* regiert?

Ist es verwunderlich, dass Männer wie Thomas Paine und Robert Ingersoll den Glauben an die Bibel verloren? Sie sahen diese bedingungslosen Verheißungen, konnten aber nicht sehen, wie sie gehalten wurden. Doch wenn wir etwas Geduld haben, werden wir es sehen.

Aber lesen wir zunächst weiter im 89. Psalm, angefangen mit Vers 29: „Ich will ihm [David] ewiglich bewahren meine Gnade, und mein Bund soll ihm fest bleiben. Ich will ihm ewiglich Nachkommen geben und *seinen Thron erhalten, solange der Himmel währt.*“

Hier ist von „Nachkommen“ die Rede. Das bedeutet eine ununterbrochene, aufeinanderfolgende Reihe von Söhnen, von Generation zu Generation. Diese „Nachkommen“ sind nicht ganz allgemein die Israeliten. Vielmehr ist hier die Rede von Davids Nachkommen bzw. Söhnen. Seine Söhne sollten *Könige* sein. David war von dem Stamme Juda, dem das Zepter verheißten war (nicht das Erstgeburtsrecht). Seine „Nachkommenschaft“ war die verheißene *königliche* Linie. Ganz offensichtlich ist im Psalm 89 buchstäblich seine *Dynastie* gemeint.

Hier ist die Rede von Generationen, in denen seine Kinder Gottes Gesetz nicht gehorchen und es verlassen. Wir kommen nun zu Vers 31-38: „Wenn aber seine Söhne

mein Gesetz verlassen und in meinen Rechten nicht wandeln, wenn sie meine Ordnungen entheiligen und meine Gebote nicht halten, so will ich ihre Sünde mit der Rute heimsuchen und ihre Missetat mit Plagen; aber meine Gnade will ich nicht von ihm wenden und meine Treue nicht brechen. *Ich will meinen Bund nicht entheiligen* und nicht ändern, was aus meinem Munde gegangen ist. Ich habe einmal geschworen bei meiner Heiligkeit und will David nicht belügen: SEIN GESCHLECHT soll EWIG *bestehen* und *sein Thron* vor mir *wie die Sonne*, wie der Mond, der ewiglich bleibt, und wie der treue Zeuge in den Wolken.“

Weil sie nicht wissen, wo der Thron Davids heute steht, glauben viele religiöse Menschen, dass dieser Bund wohl doch an *Bedingungen* geknüpft gewesen sein müsse. Sie glauben, dass der Bund gebrochen wurde, weil die Israeliten Gott nicht gehorsam waren. Diese Annahme ist jedoch falsch. Gott sagte ganz eindeutig: Wenn die Israeliten ungehorsam sind und das Gesetz übertreten, dann werden sie für ihre Übertretung *bestraft* – jedoch *nicht* dadurch, dass Gott seinen Bund mit David bricht.

Manche meinen, Christus habe nach seiner Auferstehung den Thron Davids eingenommen. Das ist aber nicht der Fall. Statt dessen wurde er gekreuzigt, wieder erweckt und fuhr in den Himmel auf. Doch erst in der Zukunft wird er kommen, und zwar schon bald, um den Thron Davids einzunehmen als König aller Könige und Herr aller Herren. Wie aber könnte Jesus Christus, wenn er zur Erde zurückkehrt, einen Thron übernehmen, der schon vor langer Zeit aufgehört hat zu existieren?

## **Wird Christus einen Thron übernehmen, der gar nicht existiert?**

Wenn die Dynastie Davids mit Zedekia erlosch, dann kann es sie folglich auch heute nicht mehr geben. Christus müsste also bei seiner Wiederkunft einen *nicht existierenden Thron besteigen*. Das aber widerspräche Lukas

1, 31-32. Wenn der Thron durch *alle* Generationen fort-dauern sollte, wie steht es dann mit den rund 600 Jahren zwischen Zedekia und der Geburt Jesu?

Der Prophet Jeremia bestätigt, dass Christus, wenn er als König aller Könige wiederkommt, einen *existierenden* Thron besteigen wird. In Jeremia 33 lesen wir, was geschehen soll, wenn er in höchster Macht und Herrlichkeit wiederkehrt. Als Jeremia diese Prophezeiung niederschrieb, war er in Jerusalem eingekerkert. Die Heere Babylons

**Gott versicherte dem Propheten aufs neue, dass die Dynastie bis dahin ununterbrochen bestehen und über Israeliten regieren werde. Davids Thron sollte unverändert fort dauern, bis der Messias kommen würde, um ihn einzunehmen.**

führten die Juden in Gefangenschaft. Gott sprach zu Jeremia: „... ich ... will dir kundtun große und unfassbare Dinge, von denen du nichts weißt ... von den Häusern dieser Stadt und von den Häusern der Könige Judas, die abgebrochen wurden ...“ (Vers 3 und 4).

Jeremia wusste sehr wohl, dass der Königspalast in Jerusalem zerstört war und dass der Thron Davids aus Jerusalem *entfernt* wurde. Er war, wie wir im Verlaufe dieses Buches sehen werden, selbst dazu bestimmt, als Gottes Beauftragter diesen Thron aus Jerusalem zu verpflanzen. Gott offenbarte nun, der Thron Davids werde am Ende wieder nach Jerusalem zurückverpflanzt werden, und versicherte dem Propheten aufs neue, dass die Dynastie *bis* dahin ununterbrochen bestehen und über Israeliten regieren werde. Davids Thron sollte unverändert *fortdauern*, bis der Messias kommen würde, um ihn einzunehmen.

Hier nun der Wortlaut dieser Prophezeiung. „Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, dass ich das gnädige Wort erfüllen will, das ich zum Hause Israel und

zum Hause Juda geredet habe“ (Jeremia 33,14). Die *Verheißung* der fortdauernden Dynastie Davids geht auch an das *Haus Israel*, nicht nur an das Haus Juda. Seit der Teilung des Volkes in Nordreich (Israel) und Südreich (Juda) war der Thron nicht mit Israel, sondern nur mit Juda verbunden. Wenn jedoch Christus wiederkommt, dann wird dieses Versprechen auch an Israel wahr gemacht.

Lesen wir nun Vers 15: „In jenen Tagen und zu jener Zeit will ich dem David einen gerechten Spross [den Messias] aufgehen lassen; der soll Recht und Gerechtigkeit schaffen im Lande“ (Vers 15). Hier ist darauf Bezug genommen, dass Christus als König aller Könige regieren wird. Jesus war durch seine Mutter Maria ein Nachkomme Davids (Römer 1, 3).

Weiter heißt es: „Zu derselben Zeit soll Juda geholfen werden und Jerusalem sicher wohnen ... Denn so spricht der Herr: Es soll David niemals fehlen an einem, der auf dem Thron des Hauses Israel sitzt“ (Jeremia 33, 16-17). Es heißt nicht, es soll David am *Ende*, nach 2500 Jahren ohne jemanden auf dem Thron, an keinem Thronfolger fehlen. Vielmehr sollte es der Dynastie Davids *zu keiner Zeit*, in keiner Generation, an einem Thronfolger mangeln.

Doch haben Sie bemerkt, *über wen* die Nachkommen Davids regieren sollen?

## **Thron nicht über die Juden**

Lesen Sie die eben zitierte Bibelstelle noch einmal! Während der mehr als 2500 Jahre seit Zedekia soll es dem Hause David nicht fehlen an einem Thronfolger über *das Haus Israel* – nicht über Juda!

Zu der Zeit, als Gott Jeremia diese Prophezeiung niederschreiben ließ, wurde der Thron Davids in Juda „entwurzelt“. Von da an bis zum Kommen Christi sollte er ein Thron über das Haus ISRAEL sein.

Nach Christi Rückkehr zur Übernahme der Regierung wird Israel augenscheinlich wieder Opfer, Brandopfer

und Speisopfer bringen. In Hesekiels Prophezeiung, von Kapitel 40 bis zum Ende des Buches, wo dieser Zeitraum nach Christi Wiederkehr behandelt wird, werden diese Opfer erwähnt. Aber nach der Rückkehr Christi, wenn sie wieder dargebracht werden sollen, wird der Stamm Levi, werden Nachkommen des priesterlichen Stammes noch am Leben sein. Beachten Sie Vers 18 von Jeremia 33: „Und den levitischen Priestern soll's niemals fehlen an einem, der täglich vor meinem Angesicht Brandopfer darbringt und Speisopfer in Rauch aufgehen lässt und Opfer schlachtet.“

Das heißt *nicht*, dass sie all die Jahre vor Christi Rückkehr unaufhörlich Opfer dargebracht haben. Andere Schriftstellen zeigen klar, dass nach Christi eigenem Opfer *keine* Opfer von Christen dargebracht werden sollten, und von Juden wurden sie nach der Zerstörung des Tempels 70 n. Chr. auch nicht dargebracht. Die bisher behandelten Bibelstellen zeigen deutlich, dass Davids Nachkommen durch alle Generationen hindurch, angefangen mit Salomo, tatsächlich vom Thron Davids aus regieren sollten.

Da viele der Leviten zweifellos unter den zehn Stämmen blieben – obgleich wir wissen, dass viele bei den Juden blieben – und da die unter den zehn Stämmen Verbliebenen *ihre Identität* zusammen mit den zehn Stämmen *verloren haben*, ist es durchaus möglich, dass viele, wenn nicht die meisten, der berufenen wahren Diener Jesu Christi in allen Jahrhunderten vom Stamm Levi waren.

Lesen wir nun noch einmal, wie *fest* und unverbrüchlich Gottes Bund mit David ist: „So spricht der Herr: Wenn mein Bund mit Tag und Nacht aufhörte, dass nicht mehr Tag und Nacht sind zu ihrer Zeit, so würde auch mein Bund aufhören mit meinem Knecht David, dass er keinen Sohn mehr hat zum König auf seinem Thron ...“ (Jeremia 33, 20-21).

## Was die Menschen sagen

Es geht dann weiter: „Hast du nicht gemerkt, was diese Leute reden: Die beiden Geschlechter, die der Herr auserwählt hatte, hat er verworfen, und sie verachten mein Volk und lassen es nicht mehr ein Volk sein in ihren Augen“ (Vers 24).

Tatsächlich haben viele *Menschen* genau so geredet und gedacht. Die Juden wurden in alle Welt zerstreut. Sie waren versprengt, kein Volk mehr mit eigener Regierung. Was die zehn anderen Stämme anbelangt, so nehmen die meisten an, sie seien „verlorengegangen“ oder untergegangen oder auch vermischt mit den versprengten Juden.

Aber was sagt GOTT?

„So spricht der Herr: Wenn ich jemals meinen Bund nicht hielte mit Tag und Nacht noch die Ordnungen des Himmels und der Erde, so wollte ich auch verwerfen das Geschlecht Jakobs und Davids, meines Knechts, dass ich nicht mehr aus ihrem Geschlecht Herrscher nehme über die Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs. Denn ich will ihr Geschick wenden und mich über sie erbarmen“ (Vers 25-26).

## Prüfstein der Bibel

Das sind starke Worte! Hier erklärt der allmächtige Gott, dass ihn niemand hindern könne, seinen Bund unverbrüchlich zu halten, und dass *ununterbrochen, durch alle Generationen hindurch*, angefangen mit David und Salomo, die Dynastie Davids auf dem Thron bleiben werde – es sei denn, die Menschen könnten die Erde daran hindern, sich um ihre Achse zu drehen, oder die Sonne, den Mond und die Sterne vom Himmel reißen.

Es wird nicht gesagt, dass die Linie Davids unbedingt über das *ganze* Haus Israel oder die Juden herrschen würde; jedoch zumindest über so viele von ihnen, dass es sich sicher um ein Volk handeln würde.

Diese Bibelstelle *kann nicht* so ausgelegt werden, als bedeute sie, dass der Thron nicht fortdauernd existiert

oder dass nur der „eine Same“, Christus, gemeint ist. Es wird besonders betont: „... dass ich nicht mehr aus ihrem Geschlecht HERRSCHER [mehr als einen] nehme ...“ Hier ist die Rede von vielen Herrschern, nicht von einem Herrscher, der kommt, um einen Thron zu besteigen, der schon seit 2500 Jahren nicht mehr bestanden hat.

Der BUND Gottes mit David ist klar und eindeutig. Entweder hat Davids Dynastie auch nach Zedekia ununterbrochen bis in die Gegenwart hinein weiterbestanden und regiert auch heute noch das Haus ISRAEL (nicht das Haus Juda), oder das Wort Gottes ist nicht verlässlich.

Erinnern wir uns an die Verheißung des „Zepters“, das diese Königslinie versinnbildlicht, die in dem wiederkehrenden CHRISTUS gipfeln wird: „Es wird das Zepter von Juda nicht weichen noch der Stab des Herrschers von seinen Füßen, BIS DASS DER HELD [Christus] KOMME, und ihm werden die Völker anhängen“ (1. Mose 49, 10).

Sollte das Zepter *doch* von Juda entwendet worden sein? Hat der Thron Davids aufgehört zu existieren? Oder besteht er heute noch, so dass Christus ihn übernehmen kann, wenn er wiederkommt?

Dies ist ein Prüfstein für das Wort Gottes! Die Unfehlbarkeit der Bibel steht auf dem Spiel!



# Das Volk Israel teilt sich in zwei Nationen

**Z**ehn Stämme – das Haus Israel – sind nicht *jüdisch!* Ihre Angehörigen sind nie Juden gewesen. Das ist eine unwiderlegbare Tatsache, wie wir gleich sehen werden.

Nach Davids Tod wurde sein Sohn Salomo König von Israel. Salomo jedoch bürdete dem Volk eine übermäßige Steuerlast auf und regierte mit beispiellosem Prunk.

Auch heiratete Salomo heidnische Frauen aus fremden Völkern. Dabei ließ er sich von den Religionen beeinflussen, denen diese Frauen anhängen, so dass er beispielsweise Weihrauch verbrannte und dem Gott Moloch sowie anderen Götzen Opfer darbrachte. „Darum sprach der Herr zu Salomo: Weil das bei dir geschehen ist und du meinen Bund und meine Gebote *nicht* gehalten hast, die ich dir geboten habe, so will ich das *Königtum* von dir reißen und einem deiner Großen geben. Doch zu deiner Zeit will ich das noch nicht tun um deines Vaters David

willen, sondern aus der Hand deines Sohnes will ich's reißen. Doch ich will nicht DAS GANZE *Reich* losreißen; *einen Stamm* will ich deinem Sohn lassen um Davids willen, meines Knechts, und um Jerusalems willen, das ich erwählt habe“ (1. Könige 11, 11-13).

## **Das Haus Israel wird vom Thron Davids getrennt**

*Das Königreich als Ganzes* war es, nicht ein Teil davon, was Salomo weggenommen werden sollte. Ein *Teil*, ein einzelner Stamm war es dagegen, der unter Davids Dynastie verbleiben sollte. Obgleich Salomo es verdient hätte, dass ihm das ganze Reich genommen worden wäre, so ließ Gott ihm und seinen Nachkommen doch einen Stamm. Der Grund war nicht Milde gegenüber Salomo, sondern die Verheißung an David – „UM DAVIDS WILLEN“.

Gott hat einen ewigen, bedingungslosen Bund mit David geschlossen, den er weder brechen kann noch brechen will. Davids Dynastie kann nicht aufhören oder unterbrochen werden. Das ist der Grund dafür, warum die „Zepter“-Verheißung trotz der Sünden von König Salomo nicht aufgehoben wurde und warum ihm und seinen Nachfolgern erlaubt wurde, wenigstens über einen Teil der Kinder Israel weiter zu regieren.

In 1. Könige 11, 26 lesen wir von Jerobeam, dem Sohn Nebats, einem Ephraimiter und Salomos Diener. Er wurde über „alle Fronarbeit des Hauses Joseph“ (gleichbedeutend mit Ephraim und Manasse) gesetzt.

Gott sagte zu Jerobeam, indem er sich durch den Propheten Ahia an ihn wandte: „Siehe, ich will das Königreich aus der Hand Salomos reißen und dir *zehn Stämme* geben ... Ich will aber aus seiner Hand das Reich noch nicht nehmen ... *um meines Knechtes David willen*, den ich erwählt habe *und der meine Gebote und Rechte gehalten hat*. Aber aus der Hand seines Sohnes will ich DAS KÖNIGTUM nehmen und will dir zehn Stämme und

seinem Sohn einen Stamm geben, *damit mein Knecht David* vor mir eine Leuchte habe allezeit in der Stadt Jerusalem, die ich mir erwählt habe, um meinen Namen dort wohnen zu lassen. So will ich nun dich nehmen, dass du regierst über alles, was dein Herz begehrt, und *König* sein sollst *über Israel*“ (1. Könige 11, 31-37).

## **Diese Worte verdeutlichen zwei Tatsachen: Die Nation Israel sollte also Salomos Sohn genommen und Jerobeam vom Stamm Ephraim gegeben werden – nicht ein einzelner Stamm oder einige wenige Stämme, sondern die Nation mit der Bezeichnung Israel, bestehend aus zehn Stämmen**

Die *Nation* Israel sollte also Salomos Sohn genommen und Jerobeam vom Stamm Ephraim gegeben werden – nicht ein einzelner Stamm oder einige wenige Stämme, sondern *die Nation* mit der Bezeichnung *Israel*, bestehend aus zehn Stämmen.

In der Folgezeit wurde die Bezeichnung „Israel“ nur noch für diese zehn Stämme gebraucht. Wie wir wissen, war der Name „Israel“ speziell den Söhnen Josephs (Ephraim und Manasse) gegeben worden (1. Mose 48,16). *Wo auch immer Ephraim und Manasse* sind, werden sie in der Bibel ISRAEL genannt. Gewiss, sie haben ihre Identität verloren, doch sind *sie* – und nicht die Juden – in erster Linie gemeint, wenn in den biblischen Prophezeiungen von ISRAEL die Rede ist. Ephraim und Manasse, die Söhne Josephs, gehörten zu den zehn Stämmen unter Jerobeam und standen an ihrer Spitze.

Den Nachkommen Salomos beließ Gott aufgrund seines Bundes mit David nur einen kleinen Teil des ursprünglichen Israel, nämlich den Stamm Juda, zu dem sich dann noch einige Leviten und Benjaminiten gesellten. Immerhin war auf diese Weise gewährleistet, dass stets ein Nachkomme Davids über Israeliten regieren

konnte. Gott hatte David bedingungslos versprochen, dass es nie eine Zeit geben würde, in der nicht ein Sohn oder Nachfahre Davids den Thron innehaben und über Israeliten regieren würde.

Dieses Versprechen sehen wir in den späteren geschichtlichen Ereignissen erfüllt. Der Stamm Juda, obwohl er nicht das *ganze* Israel darstellt und in der Folgezeit auch nicht mit dem Namen „Israel“ bezeichnet wurde, *ist ja dennoch* ein Teil des ursprünglichen Volkes Israel. Somit konnte Gott gleichzeitig Salomo bestrafen, indem er ihm zehn Stämme wegnahm und ihm nur noch einen Stamm übrigließ, und sein Versprechen an David halten. Er brauchte die Verheißung des Zepters an Abraham, Isaak und Jakob nicht aufzuheben. Wir erkennen wiederum, dass *Gott keines seiner Versprechen bricht*, auch dann nicht, wenn er eine Strafe verhängen muss.

## **Davids Dynastie regiert über Juda**

Gott hatte versprochen, dass „das Zepter NICHT VON JUDA WEICHEN WÜRDE“. Er hat dieses Versprechen nicht gebrochen. Prägen wir uns ein, dass die zehn Stämme, die nach dem Tode Salomos von der Dynastie Davids abgetrennt wurden, in der Folgezeit „Israel“ genannt wurden, und dass der Stamm Juda (später zusammen mit Teilen der Stämme Benjamin und Levi), der unter Rehabeam, Salomos Sohn, verblieb, einfach „Juda“ oder das „Haus Juda“ genannt wurde. Die Juden tragen den Namen ihres Stammes, während die abgefallenen zehn Stämme weiterhin den Namen des Königreiches „Israel“ trugen.

Das Volk Israel hatte seinen rechtmäßigen König, nämlich Rehabeam aus der Dynastie Davids, abgelehnt und statt dessen einen *neuen* König, Jerobeam, auf den Thron gehoben. Nur der Stamm Juda wollte Rehabeam als König behalten. Daraufhin *trennten* sich die zehn Stämme unter Jerobeam von dem Stamm Juda unter

Rehabeam. Aber nun wurde Rehabeam, Davids Enkel, König einer *neuen* Nation. Diese neue Nation war *nicht* das Königreich Israel. Es war das Königreich *Juda*. Sehen wir uns nun an, wie das geschah.

Der Grund für den Abfall der zehn Stämme war folgender: Als Salomos Sohn Rehabeam den Thron bestieg, verlangte das Volk sofort, er solle die von Salomo auferlegte schwere Steuerlast mindern. Der Sprecher des Volkes war Jerobeam.

Er bat Rehabeam dringend: „Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht. Mache du nun den harten Dienst und das schwere Joch leichter, das er uns aufgelegt hat, so wollen wir dir untertan sein“ (1. Könige 12,4-5). Darauf bekam er folgende Antwort: „Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtigt, ich aber will euch mit Skorpionen züchtigen“ (Vers 11).

Kein Wunder, dass Israel nun rebellierte. Überall im Volk ertönte der Ruf: „Auf zu deinen Hütten, Israel!“ Und im Hinblick auf die königliche Familie hieß es: „So Sorge nun du für dein Haus, David!“ (Vers 16). „Also fiel Israel ab vom Hause David bis auf diesen Tag“ (Vers 19).

Weiter lesen wir: „Als nun *ganz Israel* hörte, dass Jerobeam zurückgekommen war, sandten sie hin und ließen ihn rufen zu der Gemeinde und *machten ihn zum König über GANZ ISRAEL*; niemand folgte dem Haus David *als der Stamm JUDA allein*“ (Vers 20).

Rehabeam dagegen „sammelte ... das ganze HAUS JUDA *und den Stamm Benjamin*“ (Vers 21), um das Haus Israel zu unterwerfen und unter seine Herrschaft zurückzubringen. Doch Gott gebot ihm: „Ihr sollt nicht hinaufziehen und gegen eure *Brüder, die von Israel*, kämpfen ... denn das alles ist von mir geschehen“ (Vers 24).

## **Israel wird geteilt**

Wie wir sehen, wird jetzt das Königreich der zehn Stämme, geführt von den Stämmen Ephraim und

Manasse, mit einem Ephraimiter als König, als das HAUS ISRAEL bezeichnet. *Dieses Haus Israel ist der Träger des Erstgeburtsrechts.*

Der Stamm Juda dagegen, der Rehabeam treu blieb, wird zusammen mit einem Teil der Benjaminer und später (nachdem Jerobeam sie in *Israel* ihres Amtes enthoben hatte) auch der Leviten, das „Haus Juda“ genannt. Obwohl die Juden, Benjaminer und Leviten durchaus von Israel abstammen, werden sie nach der Teilung des Reiches nicht mehr mit dem Stammesnamen „Israel“ bezeichnet, sondern nur noch als „das Haus Juda“ bzw. „die Juden“.

Viele nehmen irrtümlich an, dass nach dem Abfall der zehn Stämme der Stamm Juda den Namen „Israel“ führte. Das aber stimmt nicht, wie wir gesehen haben.

Es ist ISRAEL, das nun sein Reich unter dem Ephraimiter Jerobeam im Lande Samaria, nördlich von Jerusalem, errichtet. Es ist nicht Israel, sondern *Juda* – lediglich drei von Israel abgetrennte Stämme –, das in Jerusalem zurückbleibt.

Die zehn Stämme wurden nicht von Israel abgetrennt. Israel verblieb nicht in Jerusalem. Statt dessen *wurde Juda von Israel abgetrennt.*

## **Israel im Krieg mit den Juden**

Das Haus Juda, das nun auch den Stamm Benjamin einschloss, schickte sich, wie wir gesehen haben, unter König Rehabeam von der Dynastie Davids an, gegen das aus zehn Stämmen bestehende und von Ephraim und Manasse geführte Volk Israel zu Felde zu ziehen. Das allein beweist schon, dass die Juden *nicht* mit Israel identisch sind.

Sehen wir uns nun weitere biblische *Beweise* dafür an, dass die Angehörigen der aus den zehn Stämmen bestehenden Nation, Israel genannt und in den Prophezeiungen häufig als Ephraim bezeichnet, keine Juden sind und *nie Juden waren*. Vergessen wir nicht, dass die

Bezeichnung „Jude“ lediglich eine Ableitung von dem Namen „Juda“ ist. Daher gilt sie *nur* für die Angehörigen des Hauses Juda, niemals für das Haus Israel.

Zum ersten Mal in der Bibel erscheint das Wort „Jude“ (Jubiläumsbibel) bzw. Judäer (rev. Lutherbibel) in 2. Könige 16,6.

Sehen wir uns also den Zusammenhang an, in dem es hier zum ersten Mal auftritt.

Ahas war König von Juda geworden (2. Könige 16,1). Er saß in Jerusalem auf König Davids Thron (Vers 2). Zur gleichen Zeit war in Israel ein Mann mit Namen Pekah König. Dieser König Pekah von Israel ging mit Rezin, dem König von Syrien, ein Bündnis ein *gegen* Juda, und gemeinsam rückten die Heere von *Israel* und Syrien

## **Die zehn Stämme wurden nicht von Israel abgetrennt. Israel verblieb nicht in Jerusalem. Statt dessen wurde Juda von Israel abgetrennt.**

gegen Jerusalem vor. Sie belagerten König Ahas von Juda, konnten aber nichts weiter gegen ihn ausrichten (Vers 5). „Zu derselben Zeit“, heißt es in Vers 6 (Jubiläumsbibel), „brachte Rezin, König von Syrien [der zusammen mit Israel gegen Juda kämpfte], Elath wieder an Syrien und stieß die JUDEN [die revidierte Luther-Übersetzung schreibt „Judäer“] aus Elath.“ Dort, wo in der Bibel erstmalig das Wort „Jude“ gebraucht wird, finden wir *Israel im Krieg gegen die Juden*.

Wer vertrieb die *Juden* aus Elath? Der *Verbündete* von König Pekah von Israel! Die Armee, die *mit* Israel *gegen* Juda kämpfte. Und die Kinder Juda's, die in der Stadt Elath wohnten, werden Juden genannt, um sie vom Haus Israel zu unterscheiden, mit dem sich diese Juden im Krieg befanden.

Das erstmal, wo der Name Jude in der Schrift erscheint, finden wir *die Juden im KRIEG gegen ISRAEL!*



Die *Juden* sind hier ein ganz anderes Volk als die Israeliten. Zwar stammen sie ursprünglich auch von Israel ab, aber als Volk tragen sie nicht den Namen „Haus Israel“.

Wer auch immer die Nachkommen der zehn Stämme Israels heute sind, *es sind keine Juden!* Wo auch immer der Name „Israel“ oder „Haus Israel“ oder „Samaria“ oder

## **Das erstemal, wo der Name Jude in der Schrift erscheint, finden wir die Juden im Krieg gegen Israel! Die Juden sind hier ein ganz anderes Volk als die Israeliten.**

„Ephraim“ in den Prophezeiungen erscheint, ER BEZIEHT SICH NIE AUF DIE JUDEN, sondern auf Israel, das sich mit den Juden im Krieg befand.

### **Die Juden sind nicht das Haus Israel**

An keiner Stelle der Bibel bezieht sich der Ausdruck „Israel“ ausschließlich auf die Juden. Natürlich kann die Bezeichnung „Israel“ oder Wendungen wie „Kinder Israel“ oder „Männer von Israel“, wenn nicht das ganze Volk, sondern nur einzelne Angehörige des Volkes gemeint sind, die Juden betreffen bzw. mit einbeziehen. So bezieht sich z. B. der Ausdruck „ihr Männer von Israel“, der im Neuen Testament öfters vorkommt, gewöhnlich auf einzelne Juden als Nachkommen des Patriarchen Israel (Jakob), *nicht* auf das Volk Israel als Ganzes, die zehn Stämme.

Aus biblischer Sicht kann Mose nicht als Jude bezeichnet werden. Er war ein Levit, und die Leviten hatten sich damals noch nicht mit dem Haus Juda verbunden. Auch Abraham war natürlich kein Jude, und ebensowenig kann man Isaak oder Jakob, Adam oder Noah als Juden bezeichnen. Die Juden sind vielmehr die Nachkommen des Patriarchen Juda sowie alle, die sich später mit dem Stamme Juda zu einer Nation vereinten – hauptsächlich Angehörige der Stämme Benjamin und Levi.

Die Juden sind Angehörige des Volkes Israel, genauso wie die Bayern Deutsche sind. Aber die *meisten* Angehörigen Israels sind keine Juden, genauso wie die meisten Deutschen keine Bayern sind. Die Juden sind die Angehörigen des Stammes Juda und damit *nur* EIN TEIL des Volkes Israel. Aber wenn von diesen Leuten als von *Nationen* die Rede ist und nicht von einer Gesamtgruppe von Einzelpersonen, dann bezieht sich der Ausdruck „Israel“ nie auf die Juden. „Haus Israel“ jedoch ist *nie* gleichbedeutend mit „Juden“. Der Stamm Juda, zusammen mit Teilen der Stämme Benjamin und Levi, wird das *Haus Juda* genannt. Das Haus Juda wurde regiert von einem König aus der Dynastie Davids und befand sich im Besitz der Stadt Jerusalem.

Seit der erwähnten Teilung des Reiches nach dem Tode Salomos wird der Stamm Juda mit Benjamin und Levi „JUDA“ genannt. Die zehn Stämme jedoch, geführt von Ephraim und Manasse, heißen von da an „ISRAEL“. Die zehn Stämme unter der Führung von Ephraim und Manasse werden von dieser Zeit an als „Israel“ bezeichnet. Sie sind keine Juden und wurden nie als Juden bezeichnet. Von diesem Zeitpunkt an sind die Kinder Israels, insgesamt zwölf Stämme, in zwei Nationen geteilt.

Jetzt ging das *Erstgeburtsrecht* zum ersten Mal an eins dieser beiden Völker, an Israel, das von Ephraim und Manasse geführt wird, während das *Zepter* bei dem *anderen Volk* verblieb, beim Hause Juda. Von da an sind die beiden Teile der Abrahamsverheißung auf zwei völlig selbständige Völker aufgeteilt.

Viele Generationen hindurch blieben Israel und Juda getrennte Völker in benachbarten Gebieten, jedes unter seinem eigenen König. Man fragt sich unwillkürlich, warum so viele religiöse Menschen, sogar Theologen, immer nur von „Juden“ und „jüdisch“ sprechen, wenn von Begebenheiten aus dem Alten Testament die Rede ist, obwohl doch vier Bücher der Bibel – 1. und 2. Könige

sowie 1. und 2. Chronik – geschrieben wurden, um die Geschichte dieser getrennten, rivalisierenden Königreiche aufzuzeichnen und zu erläutern. Sehen Sie sich die Landkarte auf den letzten Seiten Ihrer Bibel an. Dort werden Sie das Gebiet Israels (Nordreich) von dem Gebiet Judas (Südreich) deutlich unterschieden finden.

Juda behielt die Stadt Jerusalem als seine Hauptstadt sowie das Gebiet, das als Judäa bekannt ist. Israel indes bewohnte das Gebiet *nördlich* von Judäa; seine Hauptstadt war Samaria. Daher findet sich in den Prophezeiungen häufig die Bezeichnung „Samaria“. Auch das ist ein wichtiger Schlüssel zum Verständnis der Prophezeiungen. „Samaria“ bezieht sich in den Prophezeiungen nie auf die Juden, sondern immer auf die *zehn* Stämme, das „Haus Israel“.

Damit dürfte endgültig klar geworden sein, dass Israel und Juda nicht zwei Namen für das gleiche Volk sind. Es waren getrennte Völker, *sie sind es heute noch*, und sie werden es bis zum zweiten Kommen Christi auch bleiben. Das „Haus Juda“ bedeutet *immer* „Juden“. Diese Unterscheidung ist wichtig, wenn wir die Prophezeiung verstehen wollen. Da die meisten so genannten Bibelgelehrten sich dieser grundlegenden Unterscheidung nicht bewusst sind, können sie die Prophezeiung auch nicht richtig verstehen.

## **Israel verwirft Gott**

Schon bald, nachdem Jerobeam (vom Stamm Ephraim) König über das Haus Israel geworden war, stellte er zwei goldene Kälber auf und führte damit die Götzenanbetung in Israel ein. Den Bericht darüber finden wir in 1. Könige 12, 28-33. Jerobeams Beweggründe waren politischer Art: Er fürchtete, dass seine Untertanen, wenn sie einmal im Jahr nach Jerusalem gingen, um das Laubhüttenfest zu feiern, zu Rehabeam, dem König von Juda, zurückkehren könnten, und dass er, Jerobeam, seinen

neuerworbenen Thron wieder verlieren würde. Die Einführung des Götzendienstes sollte das verhindern und dafür sorgen, dass das Volk zu Hause blieb.

Diese Götzenanbetung wie auch die Entheiligung des Sabbats (Hesekiel 20, 10-24) wurden Israel zum Verhängnis. Generation um Generation hielt Gott das Haus Israel dazu an, sich von diesen Sünden – „von den Wegen eurer Väter“ – abzuwenden und Gottes Gebote wieder zu befolgen. Doch während neun Dynastien unter neunzehn verschiedenen Königen ließ das Volk Israel sich nicht warnen, sondern sündigte immer weiter, bis Gott es schließlich in Niederlage und Gefangenschaft geraten ließ.

Damit kommen wir zu einer Bibelstelle, die von vielen völlig missverstanden wird. In 1. Könige 14, 15-16 heißt es: „Und der Herr wird Israel [nicht Juda] schlagen,

**Israel und Juda sind nicht zwei Namen für das gleiche Volk. Es waren getrennte Völker, sie sind es heute noch, und sie werden es bis zum zweiten Kommen Christi auch bleiben.**

dass es schwankt, wie das Rohr im Wasser bewegt wird, und wird Israel ausreißen aus diesem guten Lande, das er ihren Vätern gegeben hat, und wird sie [nicht Juda] zerstreuen jenseits des Euphrat, weil sie sich Ascherabilder gemacht haben, den Herrn zu erzürnen. Und er wird Israel [wiederum nicht Juda] dahingeben um der Sünden Jerobeams willen, der da gesündigt hat und Israel sündigen gemacht hat.“

Diese Bibelstelle handelt von den Folgen der Götzenverehrung durch Jerobeam in *Israel*, jenem nördlich gelegenen, aus zehn Stämmen bestehenden Königreich, das die Verheißungen des Erstgeburtsrechts besaß. *Diese* zehn Stämme sind es, die entwurzelt und jenseits des Euphrat verstreut werden sollten. Und doch glauben die meisten, die sich mit dem Studium der Prophezeiungen befassen, diese Bibelstelle beziehe sich auf die in aller

Welt verstreut lebenden Juden. Dabei ist doch das Volk Juda hier gerade *nicht* gemeint! Dies ist nur eines von vielen Beispielen dafür, wie die sorgfältige Unterscheidung von Israel und Juda zum richtigen Verständnis der Prophezeiungen verhilft.

Diejenigen, von denen diese Bibelstelle sagt, dass sie „entwurzelt“ und „jenseits des Stromes“ verstreut weiden sollen, waren keine Juden. Vielmehr waren es die von Ephraim und Manasse geführten Israeliten, also die Menschen, denen das bedingungslose Versprechen gegeben war, sie würden ein großes Volk und eine Völkergemeinschaft werden, überaus zahlreich und im Besitz der Tore feindlicher Völker sowie fremder Territorien (Kolonien) überall auf der Erde.

Doch viele, die diesen Unterschied zwischen Israel und Juda – zwischen den Juden und den anderen Stämmen – verstehen lernen, verfallen, nachdem sie es als ein herrliches neues Licht wahrgenommen haben, erneut der alten Routine und wenden Texte, die sich auf Israel beziehen, auf die Juden an.

Die Begriffe „Haus Israel“ und „ganz Israel“, wenn die Nation gemeint ist, oder die Begriffe „Jakob“, „Rahel“, „Ephraim“, „Haus Joseph“ oder „Samaria“, oft in der biblischen Prophezeiung gebraucht, **BEZIEHEN SICH AUF DAS ZEHNSTÄMMIGE VOLK DES ERSTGEBURTSRECHTS, NICHT AUF DIE JUDEN.** Das ist der **SCHLÜSSEL**, der Hauptschlüssel zum Verständnis der Bibel.

## **Israel verschwindet aus dem Blickfeld**

In den Jahren 721 bis 718 v. Chr. wurde das Nordreich, das Haus Israel, von den Assyrern unterworfen, seine Bevölkerung wurde gefangengenommen und in ein Gebiet südwestlich des Kaspischen Meeres verschleppt. Damit war Israel von der Bühne der Weltgeschichte **VERSCHWUNDEN**.

In 2. Könige 17, 18 werden diese Ereignisse so zusammengefasst: „Da wurde der Herr sehr zornig über Israel

und tat es von seinem Angesicht weg, *so dass nichts übrigblieb als der Stamm Juda allein.*“

Wen also „tat Gott von seinem Angesicht weg“? Israel! *Israel* ist es, das er in Gefangenschaft geraten und von der Bildfläche verschwinden ließ.

Zurück blieb NUR Juda – *nur* die Juden. Seitdem gilt Israel als verschollen. Man spricht heute von den zehn VERLORENEN Stämmen.

## **Heiden besiedeln das Land Israels**

In 2. Könige 17, 22-23 heißt es: „So wandelte Israel in allen Sünden Jerobeams, die er getan hatte, und sie ließen nicht davon ab, bis der Herr *Israel von seinem Angesicht wegtat*, wie er geredet hatte durch alle seine Knechte, die Propheten. So wurde Israel aus seinem Lande weggeführt nach ASSYRIEN bis auf diesen Tag“ (geschrieben um das Jahr 620 v. Chr.). Halten wir fest, dass die Menschen, die den Volksnamen „Israel“ trugen und die Verheißungen des Erstgeburtsrechts innehatten, *aus ihrem eigenen Land*, aus Samaria, *verschleppt wurden*. Sie verließen das Land und sind bis heute nicht zurückgekehrt.

Lesen wir nun den nächsten Vers: „Der König von Assyrien aber ließ Leute von Babel kommen, von Kutha, von Awwa, von Hamath und Sepharwajim, und *ließ SIE wohnen in den Städten von Samarien an Israels statt*. Und sie nahmen Samarien ein und wohnten in seinen Städten“ (2. Könige 17,24).

Diese Fremden waren es, die noch zur Zeit Christi in Samaria lebten und als Samariter bezeichnet wurden. Das sollte man sich gut merken. Denn die Samariter des Neuen Testaments waren in keinem Sinn rassistisch mit den Israeliten vermischt. Nur *ein* Mann – ein Priester – kehrte von den gefangenen Israeliten zurück, um die neu ins Land verpflanzten Heiden die korrupte Religion Israels zu lehren (2. Könige 17, 27-28).

Aber diese Menschen aus Babylonien und aus den Nachbarländern folgten auch nicht dem wahren Gott und seinen Wegen, sondern beteten ihre selbstgemachten Götter an (2. Könige 17, 29).

Die Staatsreligion der Assyrer und Babylonier war die Religion der chaldäischen Mysterien. Es war die gleiche Religion, die zur Zeit Christi von Simon dem Zauberer (Apostelgeschichte 8) vertreten wurde, der, von den Wundern des Philippus beeindruckt, den Namen Christi gebrauchte, um ein *neues*, verfälschtes „Christentum“ zu begründen. Der Apostel Petrus hatte ihn zurückgewiesen, weil er „verstrickt war in Ungerechtigkeit“, d. h. in „Gesetzesübertretung.“ Er übernahm den *Namen* Christi, wies Gottes Gesetz zurück, fügte der babylonischen Geheimnisreligion eine falsche, Unzucht duldende „Gnade“ hinzu und nannte das Ganze „Christentum“. So entstand das falsche „Christentum“, durch das bis auf den heutigen Tag Millionen von Menschen getäuscht und verführt wurden.

In 2. Könige 18, 9-12 und 17, 5-18 erfahren wir Näheres über die Gefangenschaft Israels. Jetzt war die Zeit gekommen, dass das Haus Israel (nicht die Juden) „lange Zeit ohne König“ bleiben sollte (Hosea 3, 4). Da sie das Volk waren, das den Namen „Israel“ trug, sind sie es auch, und nicht Juda, die ihre Identität verlieren mussten.

## **Israel, nicht Juda, verlorengegangen**

Die Heilige Schrift sagt uns klar und deutlich, dass *Israel* seine *Identität*, seine *Sprache*, seine *Religion*, sein *Land* und seinen *Namen* verlieren sollte.

In 5. Mose 32, 26 hatte Gott sie durch Mose gewarnt: „Ich wollte sagen: Wo sind sie? ich werde IHR GEDÄCHTNIS AUFHEBEN UNTER DEN MENSCHEN“ (Jubiläumsbibel). Diese Warnung kann sich *nicht* auf die *Juden* beziehen. Der Juden Gedächtnis wurde nicht aufgehoben. Nur wenn ihre Identität und ihr Name verlorengegangen wären, könnte das Gedächtnis an sie aufgehoben sein.



Dies bezieht sich auf die verlorenen Stämme, nicht auf die Juden.

Sehen wir uns nun Jesaja 8,17 an: „Ich ... will hoffen auf den Herrn, DER SEIN ANTLITZ VERBORGEN HAT VOR DEM HAUSE JAKOB.“ Jakobs Name wurde zu Israel abgeändert. Mit anderen Worten, dies bezieht sich auf das Haus Israel – das zehnstämmige Reich –, das von der Gegenwart Gottes abgeschnitten worden war. In der Folge verloren sie das Wissen um den wahren Gott und die wahre Religion.

Der ewiglebende Gott würde einmal nicht mehr mit ihnen in ihrer eigenen, der hebräischen Sprache sprechen, sondern „Gott wird einmal „... mit einer fremden Zunge reden zu *diesem Volk*“ (Jesaja 28, 11). Dies kann sich nicht auf die Juden beziehen, die ihre Bibeln immer noch in der hebräischen Sprache lesen.

**Nur wenn ihre Identität und ihr Name verlorengegangen wären, könnte das Gedächtnis an sie aufgehoben sein. Dies bezieht sich auf die verlorenen Stämme, nicht auf die Juden.**

Jesaja 62, 2: „... die Heiden sehen deine Gerechtigkeit und alle Könige deine Herrlichkeit [nach Christi Rückkehr]. Und du sollst mit einem NEUEN NAMEN genannt werden, welchen des Herrn Mund nennen wird.“ Wenn diese Prophezeiung sich auch direkt auf die Zukunft bezieht, auf die Zeit nach Christi Rückkehr, so wurde sie doch, *sinnbildlich*, auch bereits erfüllt, indem sie durch die Tatsache, dass Israel heute unter einem anderen Namen bekannt ist, jene Zeit ankündigte. Es kann sich nicht auf die Juden beziehen. Sie waren damals, und sind es auch heute, als Juden bekannt.

## **Israel kehrte nie zurück**

Das Haus Israel kehrte *nicht* mit den Juden zur Zeit Esras

und Nehemias nach Palästina zurück, wie einige irrtümlicherweise glauben. Diejenigen, die zurückkehrten, den Tempel wiederaufzubauen und den Tempeldienst in Jerusalem wiederaufzunehmen, waren ausschließlich Angehörige des Hauses Juda, die von Nebukadnezar nach Babylon verschleppt worden waren und nach 70jähriger Gefangenschaft wieder nach Juda zurückkehren durften.

Prägen wir uns folgende Punkte fest ein:

1. 721 bis 718 v. Chr. begann die Deportation Israels von Samaria nach Assyrien (2. Könige 17, 23). Bald waren alle Israeliten aus dem Heiligen Land verschwunden, so dass „nichts übrigblieb als der Stamm Juda allein“ (2. Könige 17,18). *JUDA allein blieb zurück.*

2. Mehr als 130 Jahre später verschleppte der babylonische König Nebukadnezar auch die Juden – Juda –, die allein im Heiligen Land zurückgeblieben waren, nach Babylon. Also lebte während der Zeit, da Juda in Gefangenschaft war, *keiner* vom Hause Israel in Palästina.

3. Diejenigen, die 70 Jahre nach der Gefangennahme des Hauses Juda nach Palästina *zurückkehrten*, den Tempel aufbauten und den Tempeldienst wiederaufnahmen, waren **AUSNAHMSLOS JUDEN**, „die nach Jerusalem und Juda zurückkehrten, *ein jeder in seine Stadt*“ (Esra 2, 1).

*Nur* die Übriggebliebenen der Stämme Juda, Benjamin und Levi, die zusammen das Haus Juda bildeten, kehrten zurück (Esra 1, 5). „Da machten sich auf die Häupter der Sippen aus Juda und Benjamin und die Priester und *Levit*en.“

Trotzdem mögen manche immer noch an der *falschen* Vorstellung hängen, dass nicht nur die Juden, sondern auch die zehn Stämme des Hauses Israel zur Zeit Esras und Nehemias nach Jerusalem zurückkehrten. Sie sehen Beispiele, in denen das Wort „Israel“ in Verbindung mit einzelnen Männern oder mit Familien des Hauses Juda gebraucht wird, und fassen das dann so auf, als wäre hier vom Haus Israel die Rede. Daher sei hier mit Nachdruck

wiederholt: Juden sind Israeliten, aber nur ein Teil der Israeliten sind Juden.

Diese Menschen suchen Beispiele heraus, wo das Wort „Israel“ in Verbindung mit einzelnen Personen oder Angehörigen des des HAUSES JUDA gebraucht wird und stellen diese fälschlicherweise als Angehörige des HAUSES ISRAEL dar. Ich möchte nochmals betonen: Juden *sind* Israeliten aber nur ein *Teil* der Israeliten sind Juden. Der Begriff „Jude“ ist eine Kurzform für die *nationale* Bezeichnung JUDA. Juden sind tatsächlich *Israeliten* aber sie sind nicht von der NATION, die als HAUS ISRAEL bzw. KÖNIGREICH ISRAEL bezeichnet wird.

Manch einer verweist auf Bibelstellen wie diese: „Das übrige Israel aber, Priester und Leviten, blieb in allen Städten Judas, ein jeder auf seinem Erbteil“ (Nehemia 11, 20). Weil das Wort „Israel“ gebraucht wird, wird behauptet, hier seien alle zwölf Stämme gemeint. Dabei ist doch ausdrücklich von Priestern und Leviten die Rede, und die sind vom *Hause Juda*, nicht vom Hause Israel. Sie waren in der Tat das „übrige Israel“ – der Rest der zwölf Stämme. Sie waren Israeliten, aber sie waren nicht Angehörige der Nation mit dem Namen „Haus Israel“. Sie kamen zurück zu ihrem Erbe, also in das Land *Juda*.

In Nehemia 7,6 heißt es klar und deutlich: „Dies sind die Leute der Landschaft Juda, die aus der Gefangenschaft [der Babylonischen Gefangenschaft – der Gefangenschaft JUDAS, *nicht Israels*] heraufgezogen sind, die Nebukadnezar, der König von Babel, weggeführt hatte.“ Von den zehn Stämmen war nach der assyrischen Gefangenschaft, die mehr als 130 Jahre vor der Babylonischen Gefangenschaft begonnen hatte, *keiner* im Heiligen Land zurückgeblieben (2. Könige 17, 18).

„Und die Kinder Israel, die Priester, die Leviten und die andern, die aus der Gefangenschaft zurückgekommen waren, hielten die Einweihung des Hauses Gottes“ (Esra 6, 16). Dies waren Angehörige des Königreiches

Juda, *nicht* des Königreiches Israel. Sie gehörten jedoch zu den „Kindern Israel“. Die Namen und die Abstammung derjenigen, die von Babylonien nach Palästina zurückkehrten, sind in den Büchern Esra und Nehemia genau aufgeführt. Dabei ist niemand von den zehn Stämmen erwähnt. Folglich gehörten diejenigen, die beispielsweise zur Zeit Jesu in Jerusalem lebten, zu den drei Stämmen Juda, Benjamin und Levi, aber nicht zum Hause Israel. Und die meisten, wenn nicht alle, von denen, die bekehrt wurden, waren vom Stamm Benjamin, wie auch Paulus laut eigener Angabe war.

Das Haus Israel ging unter dem Namen „die zehn VERLORENEN Stämme“ in die Geschichte ein. Seine Identität ist verlorengegangen – die zehn Stämme haben heute einen anderen Namen und sprechen eine andere Sprache.

Wer und wo sie auch immer sein mögen, sie und nicht die Juden sind die Träger des Erstgeburtsrechts. *Sie* sind es, nicht die Juden, die nach Beendigung ihrer Strafe, 1800-1803, die unwiderruflichen, an Abraham ergangenen Verheißungen von nationaler Größe, Rohstoffquellen, Reichtum und Macht erben mussten. Manasse sollte die größte Einzelnation der Welt werden und Ephraim ein großes *Commonwealth* von Nationen. Wer können sie heute sein? ■









# DER REST DER GESCHICHTE

Wenn Sie die Geschichte Amerikas objektiv betrachten, wird Ihnen klar werden, dass so viel mehr hinter seinem Erbe und seiner gegenwärtigen Lage steckt. Tauchen Sie ein in den Rest der Geschichte mit der Vollversion des Buches **Die USA und Großbritannien in der Prophezeiung** von Herbert W. Armstrong. Prüfen Sie das anhand der Tatsachen und finden Sie heraus, ob es Ihr Verständnis von Amerika und dem Rest der Welt nicht grundlegend verändert. Schließen Sie sich den über 6 Millionen Lesern an und bestellen Sie **Die USA und Großbritannien in der Prophezeiung**.  
[thetrumpet.com/go/Israel\\_DE](http://thetrumpet.com/go/Israel_DE)

